Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

№ 255. Sonntag den 17. November. 1895.

Eine bimetallistische Kriegserklärung.

*** Nachdem bereits die „Correspondenz des Bimetallistenbundes" eine große Aktion für die nächste Reichstagssession angekündigt, bei der die Währungsfrage für die Gestaltung unserer inneren Politik entscheidende Bedeutung gewinnen werde, hat Herr Dr. Arendt in seinem „Deutschen Wochenblatt" das Wort genommen, um den Fürsten Hohenlohe vor die Alternative zu stellen, die Vorschläge, welche Graf Mirbach im Staatsrath bezüglich der Inangriffnahme der Währungsreform gemacht hat, zur Ausführung zu bringen oder — zurückzutreten. „Das Ministerium Hohenlohe, schreibt Herr Dr. Arendt, wird jetzt eine Kraftprobe zu bestehen haben und eben, weil das wohl auch in den Regierungskreisen empfunden wird, treten wieder Gerüchte von einem Personenwechsel hervor, (?) die, wenn sie sich bewahrheiten, allerdings im Wesentlichen darauf hindeuten, daß die jetzige Politik fortgesetzt wird, daß aber der Versuch gemacht werden soll, durch eine zielbewußte bimetallistische Aktion die Verständigung der Regierung mit den landwirthschaftlichen Kreisen und ihrer parlamentarischen Vertretung anzubahnen". Dazu bemerkt die Barth'sche „Nation":

„Worauf diese gesperrte Drohung zielt, wird verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Herr Arendt öfter auch schon früher seine Gunst dem Grafen Waldersee zugewandt hat, von dem er „vermuthet", daß er noch die nöthige Empfänglichkeit für bimetallistische Heilswahrheiten besitzt. Aber selbst wenn Se. Majestät der deutsche Kaiser den Wünschen der Herren Arendt und Graf Mirbach nach einem anderen Kanzler keine Folge geben sollte, so wirkt eine Drohung mit bimetallistischer Ungnade bei einem friedfertigen Reichskanzler doch vielleicht in der Weise, daß die Idee der Währungsconferenz nicht gänzlich fallen gelassen, sondern wenigstens in England angefragt wird, wie man dort über eine solche Conferenz denkt. Dies würde ja den Herren Bimetallisten genügen, um der Welt zu verkünden, daß die deutsche Reichsregierung trotz Allem im bimetallistischen Fahrwasser segle. Sollte Fürst Hohenlohe naiv genug sein, dies Spiel nicht zu durchschauen, und wirklich geneigt, die deutsche Regierung durch eine Anfrage in London überflüssiger Weise bloszustellen, nur um das Wohlwollen des Herrn Arendt und seiner Hintermänner nicht einzubüßen?"

Ueber die Verhandlungen der Conferenz betr. die Revision der Arbeiterversicherungsgesetze

veröffentlicht der „Reichsanzeiger" einen zusammenfassenden Bericht mit der Motivirung, daß ein solcher zweckmäßig erscheine, nachdem trotz des Wunsches des Reichsamts des Innern, die gesammten Verhandlungen als vertraulich anzusehen, zahlreiche Zeitungen theils ungenaue, theils geradezu unrichtige Berichte gebracht hätten. Die Veröffentlichungen aus der Denkschrift des Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Bödiker in der „Nordd. Allg. Ztg." sind, wie Staatssecretär v. Bötticher feststellte, ohne Wissen und Willen des Verfassers, anscheinend in Folge einer Indiscretion erfolgt. Der „Reichsanzeiger" theilt nun auch seinerseits den wesentlichen Inhalt des vom Reichsamt des Innern vorgelegten Entwurfs eines Gesetzentwurfs zur Abänderung der Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze mit, welcher gegenüber den bestehenden Zuständen eine Reihe wesentlicher Erleichterungen und Vereinfachungen biete, deren größter Theil den ungetheilten Beifall der Versammlung gefunden habe. Namentlich habe kein Zweifel darüber bestanden, daß wenn das Markensystem beibehalten werde, die vorgesehenen Vereinfachungen, insbesondere die Einführung größerer Apoints von Marken (etwa für 2 und für 13 Beitragswochen), sowie die Aufhebung der Vorschrift, daß Marken bei jeder Lohnzahlung verwendet werden müssen, als wesentliche Verbesserungen zu begrüßen seien. Aus der Versammlung heraus wurden weitere beachtenswerthe Vorschläge z. B. die Beseitigung der besonderen Berechnung der Altersrenten u. s. w. gemacht. Der Bericht geht alsdann zu den Berathungen über, welche sich auf die Vorschläge des Präsidenten Bödiker, des Präsidenten der Versicherungsanstalt Berlin, Dr. Freund, des Geh. Reg.-Raths v. Wödtke und des badischen Ministerialdirectors Dr. Schenkel — diese beiden wurden erst in der letzten Sitzung der Conferenz unterbreitet — erstreckt haben. Ueber das Ergebniß wird bemerkt: „Auch ohne Abstimmung ließ sich erkennen, daß die Mehrheit der Theilnehmer der Conferenz, wenngleich sie die Beseitigung des Markensystems dringend wünschten, die bisherigen Vorschläge als bedenkenfreie Verbesserungen noch nicht anerkennen könnte und zunächst eine weitere eingehende Prüfung ihrer Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit für erforderlich erachtete. Der Bericht schließt mit der Erklärung, die zuständigen Behörden würden sich unter diesen Umständen zu entscheiden haben, ob es sich empfiehlt, die Revisionsarbeit so lange auszusetzen, bis sich ein einwandsfreier Weg für die Vereinfachung der Gesetzgebung gefunden habe oder ob nicht — vorbehaltlich späterer weitergehender Maßnahmen — zunächst mit einer Revision der Einzelgesetze unter Aufrechterhaltung ihrer grundlegenden Bestimmungen, wie sie bei der Krankenversicherung durch die Novelle von 1892 mit Erfolg (!) begonnen wurde, fortzufahren sei." — Daß die Entscheidung in diesem Sinne ausfallen wird, darüber war man in der Conferenz kaum zweifelhaft.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Nichtbestätigung Luegers führte am Donnerstag im Budgetausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses Ministerpräsident Graf Badeni bei dem Kapitel „Ministerium des Innern" aus, die Regierung sei keine parlamentarische, aber eine konstitutionelle. Er werde die Nichtbestätigung Luegers verantworten. Er habe zur Zeit dem Hause erklärt, daß er für die Begründung, weshalb Lueger zur Bestätigung nicht vorgeschlagen wurde, dem Kaiser verantwortlich sei; für die Thatsache der nicht erfolgten Bestätigung sei der Ministerpräsident dem Hause verantwortlich, jedoch nicht verpflichtet, Gründe mitzutheilen. Dessen ungeachtet habe die Regierung dem Hause die Gründe bekannt gegeben. Die Gründe für die Auflösung des Wiener Gemeinderaths seien sehr einfache. Die Regierung sei unzweifelhaft berechtigt, den Gemeinderath in dem Momente aufzulösen, in welchem sie die Ueberzeugung gewonnen habe, daß er seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllen könne. Die Regierung sei daher zur Auflösung nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet gewesen. — Der Geschäftsordnungsausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses beschloß, die Einsetzung eines Ehrenrathes vorzuschlagen zum Zwecke der parlamentarischen Censur bei schweren Verletzungen der Würde des Hauses.

Frankreich. In der französischen Kammer legte am Donnerstag Justizminister Ricard den Gesetzentwurf vor, durch welchen den Senatoren und Deputirten die Betheiligung an Syndikaten für finanzielle Emissionen und an Verwaltungsräthen von Gesellschaften, welche zu dem Staate in einem Vertragsverhältnisse stehen, untersagt wird. Die Vorlage wurde sehr beifällig aufgenommen. — Dumas brachte eine Interpellation ein über die Anwendung des Gesetzes gegen anarchistische Umtriebe und beantragte, daß die Aburtheilung derartiger Vergehen, wenn sie durch Worte oder die Presse begangen sind, wieder den Schwurgerichten übertragen werde. Pourquery beschuldigte das Centrum, das Cabinet Bourgeois stürzen zu wollen. (Lärm.) Ministerpräsident Bourgeois erklärte, die Regierung werde gegenwärtig keine Verpflichtungen eingehen, das Gesetz habe einen Ausnahmecharakter; man hätte gut daran gethan, eine Frist für die Anwendung desselben zu bestimmen, denn es könne der Zeitpunkt kommen, wo das Gesetz unnütz würde. Die Frage würde vor Schluß der gegenwärtigen Parlamentssession entschieden werden; er bitte die Kammer, mit der Beurtheilung seines Auftretens sowie der allgemeinen Politik des Cabinets ein wenig zu warten. (Beifall.) Hierauf wurde die Berathung geschlossen. Sarrien brachte eine Tagesordnung ein, durch welche die Erklärungen der Regierung gebilligt werden. Goblet erklärte, er werde für die Tagesordnung stimmen, denn das Gesetz über die Umtriebe der Anarchisten sei in den Händen des gegenwärtigen Cabinets nicht gefährlich. Millerand sprach im gleichen Sinne. Hierauf wurde die Tagesordnung Sarrien mit 347 gegen 87 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

England. Bei dem Empfange einer Deputation der Trade-Unions sagte der Präsident des englischen Handelsamts Ritchie, die Regierung hoffe bald eine Gesetzesvorlage betreffend die Bekämpfung der Einwanderung mittelloser Ausländer einzubringen; die Verantwortung für die Annahme oder Zurückweisung einer derartigen Maßnahme falle alsdann auf das Parlament. — Eine Versammlung der Irischen Parlaments-Partei in Dublin schloß Donnerstag Abend die Abgeordneten Healy und Arthur O'Connor aus dem leitenden Comitee der Partei aus.

Spanien. Aus Kuba ist dem Madrider „Imparcial" eine Depesche zugegangen, wonach der Aufstand in der Provinz Santa Clara beträchtliche Ausdehnung annimmt.

Türkei. Eine Flottendemonstration der europäischen Mächte gegen die Türkei bildet das Ergebniß der letzten diplomatischen Verhandlungen, zu denen der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, den Anstoß gegeben hat. Allerdings soll noch nicht die formelle Zustimmung aller betheiligten Mächte vorliegen, aber Oesterreich, Rußland, England, Frankreich und Italien haben bereits ansehnliche Geschwader mobil gemacht. Wir tragen zu den hierauf bezüglichen Meldungen noch nach, daß die offiziöse „Agenzia Stefani" bezüglich Italiens bestätigt, die erste Division des im Dienst befindlichen Geschwaders, bestehend aus den Schiffen „Re Umberto", „Doria", „Stromboli", „Etruria" und „Partenope", Geschwaderchef Vizeadmiral Accinni, werde demnächst nach den türkischen Gewässern in See gehen. Der Kommandant des Geschwaders, Vizeadmiral Accinni, ist am Donnerstag nach Rom gekommen, um von der Regierung die letzten Instructionen entgegenzunehmen. Wahrscheinlich wird die Marine-Division am Sonnabend nach den türkischen Gewässern in See gehen und daselbst etwa am Mittwoch nächster Woche eintreffen. Die „Polit. Corresp." meldet aus Petersburg: Das russische Mittelmeergeschwader begiebt sich demnächst wieder nach dem Mittelländischen Meer. Das Geschwader besteht aus 5 Kriegsschiffen unter dem Contreadmiral Cologeras. Das Geschwader soll zunächst Smyrna anlaufen. Wie versichert wird, hat auch Griechenland verlangt, an der eventuellen Flottenentsendung nach den türkischen Gewässern theilzunehmen, indem es diesen Wunsch mit der großen Anzahl der in der Türkei befindlichen Griechen begründet. Das Geschwader, welches Oesterreich-Ungarn nach der Levante entsendet, besteht aus den Schiffen „Kaiserin Elisabeth", „Tegetthof", „Donau" und „Meteor". Dasselbe steht unter dem Kommando des Contreadmirals Seemann. Außerdem befindet sich der „Sebenico" in Smyrna und der „Tauris" in Konstantinopel. Deutscherseits hat die bereits vor Ausbruch der Wirren nach Smyrna kommandirte Schulfregatte „Moltke" Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0001

fehl erhalten, längere Zeit in türkischen Gewässern stationirt zu bleiben, als es ursprünglich nach der mitgegebenen Segelordre beabsichtigt war. — In Kleinasien dauern, obwohl am Donnerstag die Controllcommission in Wirksamkeit getreten ist, die Wirren fort. Wie amtliche türkische Quellen melden, griffen aufständische Armenier in Siwas die muselmanische Bevölkerung an, wobei ein Soldat getödtet wurde. Eine Kugel drang durch das Fenster in das Zimmer des Generalgouverneurs. Dieselben Armenier griffen die Ortschaft Mandschilik an; es wurden vierzig zur Zerstörung von öffentlichen Gebäuden bestimmte Bomben entdeckt. Die von 1500 Armeniern angegriffene muselmanische Bevölkerung von Abakir wandte sich telegraphisch an die Regierung um Beistand. Die Ordnung und Sicherheit wurden von den Behörden wieder hergestellt. Wie die „Agenzia Stefani" aus Beirut meldet, ist die Lage daselbst eine beunruhigende, auch wird es voraussichtlich zu Kämpfen zwischen Drusen, Kurden und Circassiern kommen. Aus Damaskus wird eine Panik gemeldet. Die muselmanische Bevölkerung ist ebenso gegen die Christen wie gegen die Regierung aufgebracht. Den Ortsbehörden fehlt es an Ansehen; dieselbe erhalten widersprechende Befehle, die Redifs sind unzufrieden, ein französisches Geschwader wird erwartet. Wie das „Reutersche Bureau„ aus Konstantinopel meldet, veröffentlichen die Blätter eine offizielle Mittheilung, betreffend die Einberufung einer Anzahl von Truppen, um die Ruhe in den Theilen von Anatolien, in welchen die Unruhen stattgefunden haben, wiederherzustellen, und betreffend die Anordnung der nothwendigen Verhaltungsmaßregeln für die Civil- und Militär-Behörden der Provinzen. — Die türkischen Blätter vom Freitag veröffentlichen amtlich die Einberufung von 128 Redif-Bataillonen im Bereiche des 4. und 5. Corps als erste Maßregel zur Unterdrückung des Aufstandes in Anatolien. Die Divisions-Generale Ali Dulah, Sadeddin Pascha, der Staatsrath Sami Effendi, zwei Justizbeamte und ein Verwaltungsbeamter sind zur Durchführung aller Maßnahmen nach Anatolien entsendet. Aus Hamschi im Vilajet Siwas werden neue Zusammenstöße gemeldet. Viele Landbewohner sind nach Wan geflüchtet. Man befürchtet den Ausbruch einer Hungersnoth.

Congostaat. Für die Hinrichtung des Engländers Stokes im Congogebiet hat als Entschädigung der Congostaat, wie wir bereits berichtet haben, 150 000 Francs nach London gezahlt. Damit ist aber die Sache auch vom englischen Standpunkt aus noch nicht abgeschlossen. Die Verwandten von Stokes haben bekanntlich auch ihrerseits eine Entschädigungsklage anhängig gemacht, sie verlangen nach den verschiedenen Angaben in den Zeitungen mindestens 500 000 und höchstens 1 000 000 Francs. Auch die Ansprüche Deutschlands müssen noch beglichen werden. Durch das Vorgehen des Kapitäns Lothaire sind deutsche Schutzbefohlene auf dem Gebiet von Deutsch-Ostafrika zu Schaden gekommen.

Südamerika. In dem Streite zwischen England und Chile, der wegen der Entschädigungsansprüche britischer Staatsangehöriger seit dem letzten chilenisch-peruanischen Kriege schwebt, ist ein Schiedsrichterspruch angenommen worden. Wie jetzt gemeldet wird, wurde der ehemalige Gouverneur des Kongostaates, Camille Janssen, zum Schiedsrichter ernannt. Er ist nach Santiago abgereist und gleichzeitig auch von Frankreich und Schweden-Norwegen in den mit Chile schwebenden Streitfragen als Schiedsrichter anerkannt worden.

Deutschland.

Berlin, 16. Nov. Der Kaiser verbrachte den Freitag auf der Jagd in Letzlingen. — Bei der Anwesenheit in der Sitzung der Commission für das bürgerliche Gesetzbuch soll sich, wie verlautet, der Kaiser auch mit dem Director der Discontogesellschaft, Generalconsul Russell, über den jüngsten Börsenkrach unterhalten haben. — Wie verlautet, soll Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, der augenblicklich als Jagdgast Kaiser Wilhelms in Letzlingen weilt, der Träger eines kaiserlichen Handschreibens an Kaiser Wilhelm sein. Aus durchaus maßgebenden Kreisen verlautet, daß der Brief des Zaren in einem überaus herzlichen Ton abgefaßt ist und in überzeugender Weise den Wunsch Rußlands darthut, mit Deutschland die besten Beziehungen zu unterhalten. In Petersburg wird daher diesem Briefe eine sehr hohe Bedeutung beigemessen.

— (Die längere Conferenz des Kaisers mit dem Reichskanzler) und dem Staatssecretär Frhrn. v. Marschall vor der Sitzung und dem Diner im Reichsjustizamt am Mittwoch, und die Unterhaltung, die sich unmittelbar nach dem Diner mit beiden Herren fortsetzte, galten offenbar, wie man der „Frkf. Ztg." aus Berlin meldet, den Dingen im Orient. Die Audienz, die der Kaiser dann in später Abendstunde noch dem österreichischen Botschafter Szögoenyi ertheilte, weist direct darauf hin, daß es sich um die von Oesterreich-Ungarn ausgegangene Anregung zu einer Verständigung der Mächte über ein gemeinsames Verhalten gegenüber den Schwierigkeiten in der Türkei gehandelt hat. Es wäre falsch, zu glauben, daß etwa Ereignisse der letzten Tage den Plan zu einer bestimmten Action hervorgerufen hätten. Das ist nicht der Fall, wie auch aus einer Bemerkung des Kaisers zu einem der Herren bei dem Diner hervorgeht. Es handelt sich vielmehr bei den österreichischen Vorschlägen wohl nur um ganz allgemeine Verabredungen für etwaige Eventualitäten, die in der Türkei eintreten könnten, und wohl um nicht mehr, als um die Uebereinstimmung, daß alle Mächte sich über etwaige Schritte vorher verständigen und sie dann gemeinsam unternehmen sollen. Zu irgend welcher neuen Beunruhigung liegt also kein Anlaß vor.

— (Der Justizausschuß des Bundesraths) hat die erste Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs zu Ende geführt.

— (Zur Sparkassenreform.) Die „Frankf. Ztg." veröffentlicht die Grundzüge zu dem Entwurf eines neuen Sparkassengesetzes, welche der Minister des Innern den Oberpräsidenten zur Begutachtung übersandt hat. Die „Nat. Ztg." bemerkt dazu: „Man müßte den Inhalt dieses Vorentwurfs genau kennen, um zu beurtheilen, ob die Bestimmungen über die Anlage der den Sparkassen anvertrauten Gelder genügend für die Liquidität derselben, d. h. dafür sorgen, daß die Sparkassen bei plötzlich starken Rückforderungen ihren Verpflichtungen genügen können. Vor Allem aber vermissen wir in diesen Grundzügen Bestimmungen, welche die Vermehrung der Spargelegenheiten und damit des Antriebs zum Sparen bezwecken." Bei Ablehnung des Postsparkassengesetzes hatte der Reichstag bekanntlich vorgeschlagen, die Postanstalten als Annahmestellen für die Sparkassen bestimmter Bezirke zuzulassen.

— (Zur Handwerkerfrage.) Eine von dem Innungsausschuß Berlins veranstaltete große Handwerkerversammlung nahm am Donnerstag einstimmig eine Resolution des Vorsitzenden, Obermeister Beutel an, welche die der Handwerkerconferenz seitens des Handelsministers vorgelegte Vorlage, betr. die Zwangsorganisation des Handwerks dankbar anerkennt, aber die Festlegung einer Carenzzeit für die Einführung des Befähigungsnachweises für unumgänglich erklärt. Inzwischen ist dem Bundesrath nicht dieser Entwurf, sondern der Bötticher'sche Entwurf eines Gesetzes betr. die Errichtung von Handwerkerkammern zugegangen.

— (Anläßlich der Affaire Dr. Jastrow) erinnert die „Voss. Ztg." daran, daß vor etwa 40 Jahren Prof. Hengstenberg wegen Beleidigung eines Landraths zu hoher Geldstrafe verurtheilt worden sei, ohne daß die Fakultät ein Disziplinarverfahren gegen die Stütze von „Thron und Altar" eingeleitet habe.

— (Der Verein der Rohzuckerfabrikanten) erklärt die Nachrichten, welche das „Berl. Tageblatt" vor längeren Tagen über das Project eines Zuckerringes veröffentlicht hat, für in allen einzelnen Punkten unrichtig. Allerdings habe der Verein in seiner Sitzung vom 5. September beschlossen, für den Fall, daß die von dem Reichsschatzsecretär in der Reichstagssitzung vom 17. Mai zugesagte Vorlage über die Reform der Zuckersteuer nicht die Zustimmung der Mehrheit des Reichstags finde, den Vorstand zu ermächtigen, auf dem Wege der Selbsthülfe die Beseitigung der Nothlage der Zuckerindustrie zu erstreben. So liege die Sache auch heute noch. — Dann ist es vollends unverständlich, wie einzelne Zuckerfabriken dazu kommen, sich mit dem Project eines Zuckerringes zu beschäftigen. Beispielsweise hat die Zuckerfabrik Nakel zum 29. November d. eine Generalversammlung berufen, auf deren Tagesordnung steht: Rücksprache und Beschlußfassung über Beitritt der Fabrik zur Centralstelle für Zuckerexportvergütung im deutschen Reich zwecks Hebung der Zuckerpreise (Bildung eines Zuckerrings). Im übrigen liegt auch die Sache nicht so, daß Graf Posadowsky bedingungslos eine Zuckersteuervorlage für die nächste Session in Aussicht gestellt habe. Graf Posadowsky hat als seine Meinung ausgesprochen, daß die definitive Sanirung der Industrie und des Rübenbaues überhaupt auf internationalem Gebiete liege? Der Schatzsecretär entwickelte alsdann die Gründe, welche nach seiner Ansicht eine internationale Verständigung jetzt aussichtsvoller erscheinen lassen als im Jahre 1888 und wiederholte dann: „Der Schwerpunkt liegt, wie gesagt, darin, daß die internationalen Verhandlungen auf Abschaffung der Zuckerprämien einen positiven Erfolg haben. Sollte aber diese Hoffnung sich nicht erfüllen, dann werden wir allerdings gemeinschaftlich berathen müssen, auf welche andere steuerliche Grundlagen die Zuckerindustrie zu stellen ist." Die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn haben bekanntlich zu einer Verständigung geführt; auf dieser Grundlage hat die Wiener Regierung mit Zustimmung Deutschlands Vorverhandlungen mit Frankreich eingeleitet. Daß diese gescheitert seien, ist bisher nicht bekannt. Im Gegentheil ist erst vor Kurzem von offiziöser Seite erklärt worden, daß der Zusammentritt einer internationalen Zuckerconferenz zwar noch nicht sicher sei, aber doch wahrscheinlich. So lange das Gegentheil nicht offiziell festgestellt ist, scheint die weitere Verhandlung mit dem Reichstage ausgeschlossen.

— (Im mecklenburgischen Landtag) beantragte die Regierung eine Gehaltserhöhung der Volksschullehrer im Domanialbezirk im Betrage von 430 000 Mk., was einem Fünftel des Landessteuerbetrages gleichkommt. Der Landtag wählte eine besondere Commission zur Vorberathung des Antrages.

— (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde in Kiel der Redacteur der sozialdemokratischen „Schlesw.-Holst. Volksztg.", Poller, zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Wegen desselben Vergehens wurde in Stettin der Handelsm. Baumann zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte war von mit ihm verfeindeten Frauen angezeigt worden.

— (Zum groben Unfugskapitel) liefert die „Neue Badische Schulzeitung" einen erheiternden Beitrag. In dem badischen Dorf Wyl hat ein Lehrer ein Strafmandat über 2 Mk. oder 1 Tag Haft wegen groben Unfugs bekommen, weil er „bei Ertheilen des Unterrichts im Schulzimmer durch Brüllen die öffentliche Ordnung gestört hat." — Die Findigkeit mancher Staatsanwälte hat selbst badische Dorfbürgermeister angesteckt.

— (Für die sozialdemokratischen Wahlfreiheit) bezeichnend sind Erklärungen, die aus Anlaß der Berliner Stadtverordnetenwahlen im „Vorwärts" veröffentlicht worden. Da erklärt ein Herr Ihlloff, nach dem Adreßkalender ein Gastwirth, es für unwahr, daß er bei der letzten Wahl freisinnig gewählt hat. Entweder sei von dem Vertrauensmann ein Versehen vorgekommen oder aber ein Racheakt geschehen. Ein anderer Gastwirth Mauff beschwert sich darüber, daß er in der sozialdemokratischen Controlliste trotz seiner gegentheiligen Behauptung als freisinniger Wähler eingetragen worden. Dadurch sei er in seinem Geschäft erheblich geschädigt. — Der bloße Verdacht, daß ein von sozialdemokratischer Kundschaft abhängiger Mann nicht sozialdemokratisch gestimmt hat, genügt also den „Genossen", um den Verdächtigen wirthschaftlich zu schädigen. Gegen Gastwirthe, die bestimmt gegen den Sozialdemokraten gestimmt haben, wird natürlich rücksichtslos vorgegangen. Da nehmen sich die sozialdemokratischen Klagen über Beeinträchtigung der Wahlfreiheit durch wirthschaftlichen Druck sehr seltsam aus.

— (Colonialpolitik.) Aus Ostafrika wird gemeldet, daß der Araber Hassan bin Omari, gegen den sich die jüngste militärische Expedition unter Führung des Kommandeurs der Schutztruppe, Oberstlieutenant v. Trotha, richtete, am 13. d. M. gefangen genommen worden ist. — Der Kommandeur der Kamerunner Schutztruppen, Rittmeister Frh. v. Stetten, der nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach München zurückgekehrt ist, wird, wie die „Berl. Neuest. Nachr." melden, aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten nicht wieder antreten.

Vermischtes.

* (Dreifranzösische Panzerschiffe) „Formidable" „Baudin" und „Courbet", welche auf der Rhede von Solins bei Hyères vor Anker gehen wollten, geriethen in einer der letzten Nächte auf eine Sandbank. Der „Courbet" und „Formidable" wurden bald wieder flott gemacht, „Baudin" sitzt aber fest und scheint gefährdet. Im günstigsten Falle müssen alle drei Panzer gedockt werden, weil sie zunächst unverwendbar sind. Die amtliche Darstellung geht dahin, daß die Schiffe in gerader Linie hinter einander segelten, als plötzlich das Steuer des an der Spitze dampfenden „Courbet" versagte. Um einander nicht zu rammen, mußten die beiden folgenden Schiffe schleunigst rechts und links aus der Reihe brechen und geriethen bei der Enge des tiefen Fahrwassers seitlich auf den Grund. Die Schuld wird ziemlich allgemein dem Geschwaderbefehlshaber Vizeadmiral Gervais zugeschrieben.

* (Ein Liebespaar,) dem der Weg zum Standesamt verschlossen erschien, wollte zusammen sterben und hat seinen Entschluß während der Eisenbahnfahrt von Berlin nach einem Vorort auszuführen versucht. Beim Einkauf der zur That bestimmten Waffe wurden den Selbstmord-Candidaten aber, wie amtlich gemeldet wird, von dem umsichtigen Verkäufer Patronen mit ganz schwacher Pulverladung, die für Lebensüberdrüssige bestimmt sind, verabfolgt. So ist es gekommen, daß durch die abgefeuerten Schüsse nur eine Person leicht verletzt wurde, während die zweite nur Schaden an ihre Kleidung davontrug.

* (Erdbeben.) Ein mäßig starker, drei Sekunden dauerder Erdstoß mit Schwingungen des Bodens und unterirdischem Getöse erfolgte am Freitag früh kurz nach 4 Uhr in Laibach. Die Bevölkerung wurde nur vorübergehend und nur in geringerem Maße beunruhigt. Auf Chios fand am Donnerstag gegen Mitternacht ein heftiges Erdbeben statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0002

Photographie.

Bei den jetzigen kurzen Tagen finden Aufnahmen in meinem Atelier

nur von 9—4 Uhr statt.

Für **Kinderaufnahmen** bitte ich möglichst die **Vormittage** benutzen zu wollen. Gleichzeitig mache ich meine geehrten Kunden zum bevorstehenden Weihnachtsfeste auf meine, sich zu Geschenken vorzüglich eignenden und künstlerisch ausgeführten **Vergrösserungen** nach älteren Bildern, auch den verblichensten etc., aufmerksam und erbitte Aufträge baldigst. [48607]

Durchgehend geöffnet an Wochentagen v. 8—6, Sonntags v. 9—4 Uhr.

Otto Gebhardt, Inh. **Franz Gebhardt,** Halle a/S., Grosse Ulrichstr. 10. Fernsprecher 291.

Wegen bevorstehenden Umzugs nach unserm neuen Geschäftshaus, **Halle a/S. Gr. Ulrichstrasse Nr. 1** (am Kleinschmieden) machen wir einen [48589]

Räumungs-Ausverkauf

und offeriren mehrere Posten:

Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Möbelstoff-Reste, Tüllgardinen, Portièren, Reisedecken, Läufer-Reste, Fellvorlagen, Wachstuche Linoleum-Reste

zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Arnold & Troitzsch, Halle a/S., grosse Steinstrasse 9.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches in Folge seines großen **Malz-** und **Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner

Blume des Elsterthales,

ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malzextrakt, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billigstes Hausgetränk, ist zu haben in **Merseburg** bei **Carl Adam,** Bier-Depot.

Pelzsachen aller Art

werden billig und sauber gefertigt.

Karl Schneider, Lauchstädter Strasse 18, 2 Tr.

Direct bezogene, chemisch untersuchte

Ungarweine,

sowie [acto 581/11 B.]

Medicinal-Ungarwein

in 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt

Julius Trommer, Merseburg, Unteraltenburg 8.

Plakate, Adresskarten mit Ansicht, Verlobungs-, Visiten- und Gratulationskarten, sowie Authographien in Schrift und Zeichnung fertigt

die Steindruckerei von **A. Trillhaase,** Burgstraße Nr. 8.

C. Rich. Ritter,

Halle a/S., Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Pianinos zu Kauf und Miethe

in **vorzüglichster** Ausführung zu **mäßigen** Preisen bei **sicherster** Garantie.

Unentgeltlich vers. Anweisung zur **Restung von Trunksucht** mit und ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin,** Steinmetzstr. 29.

Ausverkauf wegen Umzug!

Verkaufe jetzt verschiedene Schnitt- u. Modewaaren, auch Buckskins, zu sehr billigen Preisen aus.

div. **Kleiderstoffe** früher per Mtr. **2,50** jetzt **1,10** Mk.
„ **Ratine** „ „ „ **90** „ **40** Pf.
„ **Mousseline,** r. Wolle, früher p. Mtr. **140** jetzt **70** u. **60** Pf.
„ **Satin Augusta** (beste Qualität) früher p. Mtr. **80** jetzt **55** Pf.

Unterzeuge, Flanelle, Lamas, Buckskins 2c. **sehr billig!**

Anfertigung von **Damen- und Herrengarderobe** sowie **Wäsche-Artikel** bringe zur gefl. Erinnerung.

A. Günther, Markt 19.

Colibrifinken,

blutroth, prächtige, niedliche Sänger, Paar 3 Mk., Afrik. Prachtfinken in verschiedenen Farben P. 3 u. 4 Mk., 5 P. sortirt 15 Mk., gr. Kardinäle mit feuerrother Haube, sehr gute Sänger, St. 6 Mk., Harzer Kanarienvögel, edle, flotte u. tourenreiche Sänger, auch bei Licht singend, St. 6, 8, 10, 12, 15, 20 Mk. je nach Leistung, Zwergpapagein, zuchtfähig. P. 6 Mk., jung. Wellensittiche, Zuchtpaare, P. 12 Mk., sprechende zahme Papagein St. 28, 36, 40, 50—100 Mk., Goldfische 100 St. 6 u. 10 Mk. Versandt gegen Nachnahme. Garantie leb. Ankunft.

L. Förster, Chemnitz, Vogel-Export und Import.

Empfehle

guten Harzer Kümmelkäse

5 und 8 Pf,

selbstgekochtes Pflaumenmus

à Pfd. 20 Pf.,

gut trockenen Preßtorf

100 Stück 1,30 Mk. ab Hof

Frau **A. Nerlich,** Preußerstraße 14.

Quark

kaufen jedes Quantum zu höchsten Preisen.

Thüringer Käserei Wagner & Co., Markranstädt, Albertstraße 8.

Dank. 15 Jahre litt ich an furchtbaren offenen Beinschaden (Krampfadergeschwür), glaubte schon mein Leiden mit ins Grab nehmen zu müssen, heute bin ich davon gänzlich befreit und gebe als Geheilte aus Dankbarkeit über dieses einfache Mittel kostenfreie Auskunft. Frau **Schmidt, Löderburg** bei Staßfurt.

Kanarien-Edelroller tieftourenreiche Sänger **vielf. m. I. Pr. prämiirt,** versend. u. Garantie f. Werth u. leb. Ankunft f. Mk. 8 bis 20 geg. Nachn. Buch ü. Behandlung u. Zucht g. 50 Pf. Brfm. **Ernst Kühnel, Copitz** (Elbe).

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst davon gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

Über Land und Meer

Deutsche Illustrirte Zeitung.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer	Alle 14 Tage erscheint ein Heft
Preis vierteljährlich 3 Mark 50 Pf.	Preis pro Heft 60 Pfennig.

Das lesenswerteste und schönst ausgestattete illustrirte Familien-Journal mit zahlreichen Illustrationen in buntem Facsimile-Holzschnitt und vielfarbigen, doppel- und einseitigen Extra-Kunstbeilagen.

Eine Probe-Nummer ist kostenlos, das erste Heft zur Ansicht durch jede Buchhandlung zu erhalten!

Abonnements in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Zu beziehen durch **Paul Steffenhagen's Buchhandlung,** Merseburg, Burgstraße 8.

Als mechanischer Galopschuster

empfiehlt sich einem hochverehrten Publikum von Merseburg und Umgegend

Hochachtungsvoll

Richard Mitzschke, Saalstraße 13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0003

Herren-Kleider-Fabrik

M. Goldstein,

Merseburg. Roßmarkt 6.

Grösstes Geschäftshaus am Platze für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe.

Sämmtliche Neuheiten

der Herren- und Knaben-Confection

für die bevorstehende Winter-Saison sind in großer Auswahl am Lager und empfehle ich dieselben

zu sehr billigen, aber streng festen Preisen.

Rabatt-Schein.

Gegen Rückgabe dieses Papiers ist jeder Käufer berechtigt, von der Kaufsumme sofort

5 Prozent Rabatt

in Abzug zu bringen.

Herren-Kleider-Fabrik,
M. Goldstein, Merseburg, Roßmarkt 6.

NEU! **NEU!**

Spiritus-Gasglühlicht, auf jede Petroleumlampe aufzuschrauben, Explosion vollständig unmöglich. Billigste Beleuchtung, wo kein Gas. Apparat compl. Mk. 10. Auf jeden Familientisch passend.

Gasglühlicht „Sonne", hellstes, billigstes, weisses Licht. Apparat Mk. 6. Glühkörper Mk. 1,85.

Patent-Glasstabcylinder. Bedeutende Vermehrung der Helligkeit. Garantirt unzerbrechlich.

Versuche und Besichtigung der Apparate gern gestattet.

Alfred Henschel, Steinstrasse 9.

Vertreter: **K. H. Elbe jun.**, Unteraltenburg Nr. 11.

Das beste Radikalmittel

zur Vertilgung der **Feldmäuse** ist stark vergifteter

Strychnin-Hafer.

Von 5 Pfund an Vorzugspreise.

Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstrasse 16.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, **Suspensorien, Leibbinden, Geradehalter** empfiehlt

A. Prall, Burgstraße.

Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Bankgelder

in jeder Höhe von 30000 Mk. an zu 3¾ % Zinsen auf nur gute Hypothek auszuleihen durch **G. Höfer, Merseburg, Roßmarkt 8.**

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.

Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.

Franz Lorenz,

Merseburg, kleine Ritterstrasse 16,

empfiehlt:

Damenputz:
Damen- und Mädchen-Hüte, garnirt und ungarnirt,
Damen-Capotten vom billigsten bis elegantesten Genre,
Hutbänder, Federn, Trauerhüte.

Sämmtliche Neuheiten in **Ball-Artikeln:**
Reizende Ballblumen, Ballfächer, Ballhandschuhe, Ball-Echarpes in Wolle und Seide. Spitzenkragen. Corsets. Schleier.

Winter-Artikel:
Damen- und Mädchen-Capotten, Handschuhe von 25 Pf. an, Kinder- und Damen-Muffen von 40 Pf. an, Leibwärmer, Kniewärmer, Gamaschen, Zuaven-Jäckchen, Strümpfe, Tricotagen, Specialität: „Ariston". Schirme. Cravatten.

Tapisserie:
Specialität am Platze: Smyrna-Knüpfarbeit: Teppiche, Kissen etc.
Sämmtl. vorgezeichneten Leinen- u. Filzartikel, Congreßstoffe und Läuferstoffe zu billigsten Preisen und in größter Auswahl.
Waschechte Stickseide. Nordisches Stickgarn, waschecht und seidenartig.

Ferner empfehle einen Posten

vorjähriger Wollwaaren,

als: **Damen- und Mädchen-Capotten, Knaben-Strickmützen, gestrickte Unterröcke, Leibchen etc.,** um schnellstens damit zu räumen

zu jedem annehmbaren Preise.

Jeden Bandwurm entferne

in 1–2 Stunden mit dem Kopf, ohne Anwendung von Cousso, Granatwurzeln und Camalla, ohne Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr **unter Garantie.** Streng reell. Verfahren. Nur briefl. Anfragen mit Retourmarke an **C. W. Wüsten, Frankfurt a/M., Wingertstraße 11.** Die meisten Menschen leiden, ohne es zu wissen, an diesem Uebel und werden größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: **Abgang nudel- od. kürbiskernartiger Glieder,** blaue Ringe um die Augen, matter Blick, Appetitlosigkeit, Heißhunger, Uebelkeit, Ohnmachten bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, Afterjucken, wellenart. Beweg. u. saug. Schmerz i. d. Gedärm., bel. Zunge, Herzkl. [E. Fs. 2455]

Holzpantoffeln,

dauerhaft, in Dutzenden wie im Einzelnen zu billigen Preisen bei

H. Lehmann, Pantoffelmacher, **Breitestraße 8,** im Hofe.

Für Fleischbeschauer

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Buchdruckerei von **Th. Rössner,** Oelgrube 5

Hierzu zwei Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0004

Provinz und Umgegend.

□ Halle a. S., 16. Nov. An den Plakatsäulen erschien heute Vormittag folgende Bekanntmachung der hiesigen Kgl. Staatsanwaltschaft: „Der Arbeiter Reinhold John aus Schkeuditz ist durch rechtskräftiges Urtheil des Königl. Schwurgerichts zu Halle a. S. vom 5. October 1894 wegen Mordes, verübt in der Nacht vom 15. zum 16. Oct. 1893 zu Eisleben an den Wächter Wege zum Tode verurtheilt worden. Nachdem Se. Maj. der Kaiser und König durch Allerhöchsten Erlaß vom 6. Nov. 1895 auszusprechen geruht haben, daß Allerhöchstdieselben von dem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch machen, vielmehr der Gerechtigkeit freien Lauf lassen wollen, ist die erkannte Todesstrafe an den Arbeiter Reinhold John heute früh 7½ Uhr auf dem Hofe des Gefängnisses I hierselbst durch Enthauptung vollstreckt worden. Halle a. S., den 16. Nov. 1895. Der Königl. Erste Staatsanwalt. gez. Goetze." — John ist 42 Jahre alt, gebürtig aus Schafstädt, verheirathet, vielfach, sogar mit Zuchthaus vorbestraft, eine höchst übelbeleumundete Person. Die That hat John in Gemeinschaft mit dem Dachdecker Friedrich Wilhelm Dauer aus Schkeuditz, 30 Jahr alt, mehrfach, sogar mit Zuchthaus vorbestraft, an dem 70 Jahre alten Wächter der gewerkschaftlichen Kasse in Eisleben in der angegebenen Nacht begangen, als sie beim beabsichtigten Einbruch von dem alten Manne überrascht wurden. John hat mit dem von Dauer erhaltenen Dachdeckerhammer auf den p. Wege so lange losgeschlagen, bis er zur Erde stürzte. Auf den Hilferuf des Ueberfallenen und das Gebell eines Hundes, wurde der Gewerkschaftskassirer Wiedemann munter. Derselbe verhütete ein Weiteres. Wege ist seinen schweren Verletzungen bald erlegen, die Mörder wurden bald darauf ergriffen und trotz Leugnens überführt. Beide hatten auch versucht, aus dem Gefängniß auszubrechen und Dauer sich das Leben zu nehmen. Der Letztere ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und gestern in das hiesige Zuchthaus eingeliefert worden. — Als John gestern Vormittag den Entscheid des Kaisers vernahm, benahm er sich frivol und ließ sich nichts Besonderes merken. Er aß, trank und rauchte mit gutem Appetit und wies den angebotenen Zuspruch des Geistlichen schroff zurück. Geschlafen hat er fast gar nicht und war sogleich bereit, als er heute Morgen zu seinem letzten Gange vorbereitet wurde. Im Gefängnißhofe waren etwa 100 Personen, Geladene der Kgl. Staatsanwaltschaft zugegen. Nach Feststellung der Personalien und Anhörung des Urtheils und des Kaiserlichen Bescheids, erklärte John in frecher Weise „da ist viel Mumpitz drin". Auf die Frage des Herrn Staatsanwalt Günther, der den Akt leitete, ob er noch etwas vorzubringen habe, erklärte John: „Ja wohl, ich bin . . ", weiter kam er nicht, die Gehülfen packten ihm, drückten ihn auf das Brett und den Block nieder und im nächsten Augenblick hatte der Scharfrichter Reindel mit sicherem Beithieb das Haupt vom Rumpfe getrennt. Der Körper wurde in einem Sarg gelegt und nach dem Nordfriedhofe geschafft.

□ Lützkendorfer Kohlenwerke, Actien-Gesellschaft. Die Actiengesellschaft ist aufgelöst und dieselbe in Liquidation getreten. Zu Liquidatoren sind ernannt die Herren Mühlenbesitzer Richard Ronneburg, Kaufmann Friedrich Eigendorf und der Bücherrevisor Arthur Peckmann, sämmtlich in Halle.

† Arnstadt, 14. Nov. Vergangene Nacht wüthete in der Gegend nach Großbreitenbach zu ein orkanartiger Sturm, welcher zahlreiche Baumriesen entwurzelte. Herrliche Bäume, theilweise der Stolz des Schwarzathales, sind diesem Sturm zum Opfer gefallen. (S.-Ztg.)

† Naumburg, 13. Nov. Wiederum hat treue und unverdrossene Pflichterfüllung an höchster Stelle gebührende Anerkennung gefunden: Der seit 40 Jahren in der Familie Eberhardt hier in der Salzgasse bedienstete unverehelichten Friederike Hoffmann ist für ihre Anhänglichkeit und Treue das goldene Kreuz von J. Maj. der Kaiserin verliehen worden.

† Letzlingen, 16. Nov. Der Kaiser brach früh um 6 Uhr mit seinen Gästen zur Jagd auf. Es fanden zwei Lapptreiben auf Dammwild in den Oberförstereien Collwitz und Planken statt. Zwischen beiden Treiben wurde gegen 12½ Uhr mittags ein Frühstück im Jagdzelt eingenommen und nach demselben die Jagd fortgesetzt. Die Rückkehr nach Letzlingen erfolgte gegen 5 Uhr nachmittags und um 7 Uhr fand die Abendtafel im Jagdschlosse statt.

† Torgau, 15. Nov. Die heute in Graditz verkauften 21 Vollblutpferde erzielten eine Einnahme von 62660 Mk. und die Halbblutpferde 1170 Mk. Der Durchschnittspreis der Vollblüter betrug demnach 2984 Mk., also rund 3000 Mk. Das theuerste Pferd, der 4jähr. dunkelbr. Hengst Milchmann kostete 8200 Mk., das billigste Vollblutpferd, der 2jähr. braune Wallach Narr ging für 660 Mk. weg. Milchmann wurde nach der S.-Ztg. von einem Herrn Weinberg in Frankfurt a. M. erstanden. Im allgemeinen werden die Preise als hoch bezeichnet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. November 1895.

** Im Saale der „Reichskrone" fand am Freitag Abend eine vom Bürger-Verein für städtische Interessen und vom hiesigen Hausbesitzer-Verein einberufene Wählerversammlung zur Besprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen statt. Den Vorsitz führte in Stellvertretung für den von hier abwesenden Herrn Baumeister Querfurth Herr Handelsgärtner Richter. Derselbe begrüßte zunächst die Erschienenen, machte dieselben mit der wichtigen Aufgabe der Versammlung bekannt und ertheilte hierauf dem Landessecretär Herrn Geise das Wort zur Verlesung der für den heutigen Abend festgesetzten Geschäftsordnung, welche von der Versammlung anstandslos genehmigt wurde. Der Vorsitzende forderte nunmehr die Wähler der 3. Abtheilung auf, Vorschläge für die am Montag stattfindende Wahl zu machen, wobei er darauf hinwies, daß Herr Gefängniß-Inspector Lindenstein erklärt hat, eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten nicht annehmen zu können. Vorgeschlagen wurden in erster Linie die bisherigen Stadtverordneten Herren Prof. Dr. Witte und Schlossermeister Frauenheim, sodann die Herren Kaufmann P. Thiele, Landessecr. Geise, Leimfabrkt. Gaudig, Bauunternehmer Wilh. Hirschfeld, Controleur Hartung und Kaufmann Kunth. Nachdem über diese Vorschläge von der Versammlung abgestimmt, gelangten dieselben in verminderter Zahl an eine durch Zuruf gewählte Commission von 11 Mitgliedern, die nach längerer geheimer Berathung die Herren Prof. Dr. Witte, Schlossermeister R. Frauenheim und Leimfabrikant O. Gaudig als Candidaten für die 3. Wählerabtheilung proclamirte. Weiterhin wurden Vorschläge für die 2. Abtheilung von den Wählern dieser Klasse gemacht und in erster Linie genannt die bisherigen Stadtverordneten Herren Bureauvorsteher Schwengler und Maurermstr. Günther jun. Ferner wurden genannt die Herren Verbands-Inspector Krause, Secr.-Assistent Pritzsche, Fleischermeister Beyer, Restaurateur Lange, Zimmermeister Winkler, Kfm. Herfurth und Restaur. Kießler. Die Vorgeschlagenen gelangten ebenfalls in einer Commission von 11 Mitgliedern zur engeren Wahl, aus welcher die Herren Büreauvorsteher Schwengler, Restaurateur Lange und Zimmermeister Winkler als Candidaten hervorgingen. Da von den Wählern der 1. Abtheilung nur 2 von 46 erschienen waren, so wurde beschlossen, von der Aufstellung von Candidaten für diese Klasse abzusehen, dagegen die für die 3. und 2. Abtheilung in den hiesigen Localblättern den Wählern bekannt zu geben. Die Versammlung war im Ganzen nur schwach besucht, auch erschienen die im Eingange gepflogenen Debatten über Steuerfragen 2c. ziemlich belanglos. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Verhandlungen.

** Der diesjährige Buß- und Bettag fällt auf nächsten Mittwoch, den 20. November, und wird derselbe im ganzen deutschen Vaterlande (mit Ausnahme zweier Fürstenthümer) gleichmäßig begangen. Lustbarkeiten dürfen weder am Vorabende des Bußtages, noch an diesem selbst veranstaltet werden. Die Sonntagsruhe in Handel und Gewerbe hat am Bußtage denselben Umfang wie an gewöhnlichen Sonntagen. Der Wochenmarkt findet des Bußtags wegen am kommenden Dienstag statt.

** Der Verband der kirchlichen Vereine hierselbst veranstaltet auch in diesem Winter zum Besten der hiesigen Herberge zur Heimath einen Cyclus von Vorträgen, von denen der erste am nächsten Montag in der „Reichskrone" stattfindet. Herr Domdiaconus Bithorn wird an diesem Abend über Ibsens Dramen als Spiegelbilder moderner Geistesrichtungen sprechen.

** Das hiesige Vergnügungsetablissement „Casino" ist am gestrigen Tage in den Besitz des Herrn Oscar Hesselbarth übergegangen. Mögen dem neuen Wirth bessere Erfolge als dem seitherigen beschieden sein.

** Der Bundesrath des deutschen Reiches hat in seiner jüngsten Sitzung der Abänderung der Verordnung über die Kautionen der Beamten und Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung und der Reichsdruckerei die Zustimmung ertheilt und den Reichshaushaltsetat für 1896/97 genehmigt. Nach dem angenommenen Verordnungsentwurfe soll in Zukunft für bestimmte Beamtenkategorien der Post- und Telegraphen-Verwaltung eine Erleichterung der Kautionspflicht in der Weise eintreten, daß Vorsteher von Post- oder Eisenbahnpostämtern größeren und mittleren Umfangs an Stelle der bisherigen Kautionssumme von 9000 Mark nur noch 3000 Mk., die Vorsteher von Telegraphenämtern, für die bisher eine dreifach abgestufte Kautionspflicht bestand, durchweg 1500 Mk., die Kassirer bei Telegraphenämtern den ebenfalls ermäßigten Betrag von 1500 Mk. und endlich die Telegraphenhilfsmechaniker gleich den Post- und Telegraphenanwärtern 300 Mark als Kaution zu hinterlegen haben. Für Kassirer bei Postämtern bleibt die bisherige Kautionssumme von 2400 Mk. bestehen.

(†) Bei dem gestern früh 11 Uhr vor hiesigem Amtsgericht anberaumten Verkaufstermine zur Versteigerung des Hauses kl. Ritterstraße Nr. 2 gab Herr F. Zwanziger hier das Höchstgebot ab und wurde ihm das Grundstück zugesprochen.

Deutsche Krieger-Ober-Fechtschule „2135".

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Die Banner Deutschlands weh'n auf Frankreichs Fluren,
Der Feind erlag; nun danket alle Gott!
Sechs Riesenschlachten zogen blut'ge Spuren
Von Weißenburg bis Metz und Gravelott.
Doch hört Ihr von den großen Siegen melden,
Gedenkt der Opfer auch in treuer Pflicht;
Für Eure Freiheit starben uns're Helden,
Vergeßt der Wittwen und der Waisen nicht.

Nie sah die Welt solch ungeheures Morden
Seit Kains Tagen, wie in diesem Krieg,
Wo Frankreich selbst der Wüste schwarze Horden
Auf uns gehetzt, — doch unser blieb der Sieg.
Der Boden Frankreichs dampft von deutschem Blute;
Hört was des Kriegers brechend Auge spricht:
„Mein Licht verlöscht, mein Tod kommt Euch zu Gute, —
Verlaßt mein Weib und meine Kinder nicht".

Die eh'rnen Reihen wenden sich zum Knäuel
Wie Riesenschlangen im Verzweiflungskampf;
Feind rang mit Feind und Gräuel rang mit Gräuel,
Die Erde dröhnt von Krachen und Gestampf;
Vorstürmend sanken ganze Bataillone —
Die Mitrailleusenkugeln hageln dicht;
Der Heldentod wird Euch zum Siegeslohne. —
Vergeßt der Wittwen und der Waisen nicht!

O, schlafet süß! wenn auch in fernen Landen
Kein trauernd Herz an Eurem Grabe steht:
Wir, die wir treu zu Euch im Kampf gestanden,
Wir danken Eurer — und, wie im Gebet
Geloben wir uns dauernd zu vereinen,
Und alle Kampfgenossen stimmen ein:
„Auch die hier in der Heimath um Euch weinen,
Sie sollen nimmermehr von uns vergessen sein."

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Der Communicationsweg von Weßmar nach Röglitz wird wegen Ausbaues gesperrt.

§ Die von Döllau und Zöschen nach Oberthau führenden Communicationswege werden wegen Umbau der Oberthauer Elsterbrücken vom 18. Nov. ab bis auf Weiteres gesperrt.

(Aus vergangener Zeit.) Der im deutsch-französischen Kriege verhältnißmäßig am meisten von Glück begünstigte französische General Aurelles de Paladine versuchte nach dem glücklichen Gefecht von Coulmiers und nach der Befestigung von Orleans einen kühnen Plan ins Werk zu setzen, der nur an der Umsicht der deutschen Heerführer scheiterte. Da er die Vereinigung der Bayern unter v. d. Tann mit dem heranrückenden XIII. Corps unter dem Großherzog von Mecklenburg nicht verhindern gekonnt und er durch diese beide Heere in Verbindung mit der heranziehenden Armee des Prinzen Friedrich Carl umschlossen zu werden befürchten mußte, gab er das Vorgehen gegen die Bayern auf und maschirte, während man ihn noch bei Orleans vermuthete, nordwestlich auf Chartres, wo er sich mit dem General Berathy zu vereinigen hoffte. Der Plan des Generals war, auf Paris zu rücken, Versailles anzugreifen und die deutschen Belagerungstruppen durch einen gleichzeitigen Ausfall aus Paris in ein Kreuzfeuer zu nehmen. Gelang Aurelles de Paladine sein Plan, so waren die deutschen Truppenstellungen um Paris wenigstens theilweise gefährdet. Die Gefahr ward rechtzeitig erkannt und dem General am **17. November 1870** der Weg nach Versailles verlegt. Es kam an diesem Tage zum Kampfe. General von Treskow mit der 17. Infanteriedivision von der Armee des Großherzogs von Mecklenburg schlug in einem blutigen Gefecht bei Dreux die Franzosen und nahm die Stadt ein. Damit war die geschilderte Gefahr beseitigt.

In Ausbeutung des Erfolges, vom 17. November wandte sich die 22. Division des Großherzogs von Mecklenburg am **18. November 1870** nach Chateauneuf, den Feind verfolgend. Chateauneuf, vom Feinde schwach besetzt, ergab sich am selben Tage nach kurzer Beschießung. Ein zweites schärferes Gefecht gab es am selben Tage zwischen Digny und Ardelles. Digny mußte noch am späten Abend dreimal erstürmt werden und ergab sich erst, als die 94er mit dem Kolben drauf gingen. Für die Pariser, die sich lebhafte Hoffnungen auf einen Zuzug der Truppen von Westen gemacht hatten, war jetzt jede Hoffnung auf eine Vereinigung der Pariser Truppen mit Hilfstruppen geschwunden.

Vermischtes.

* (Zum Hochwasser der Mosel) wird aus Metz vom Freitag gemeldet: Die Mosel hat in raschem Steigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0005

am Donnerstag den zweithöchsten Stand seit 12 Jahren erreicht; doch strömt das Hochwasser ohne Gefahr vorbei. Seit Mitternacht ist langsames Sinken des Flusses eingetreten.

* (Selbstmord.) In Wiesbaden hat sich der Großindustrielle Jean Kiener aus Colmar, ein bekannter Pferdezüchter, Besitzer großer Fabrik-Etablissements, Mitglied des elsässischen Landes-Ausschusses und der Colmaer Handelskammer, mit seinem Jagdgewehr erschossen. Er war 57 Jahre alt.

* (Bauunglück.) Aus Zweibrücken wird vom 15. d. gemeldet: Die Grundmauer am Neubau des Evangelischen Vereinshauses ist eingestürzt. Zwei Arbeiter sind todt.

* (Gefaßter Durchbrenner.) Der Lehrling, welcher kürzlich in Nürnberg 16000 Mark auf einen gefälschten Check erhob und mit der Summe flüchtig wurde, ist in Magdeburg festgenommen worden. In seinem Besitz fand sich noch ein großer Theil des Geldes vor.

* (Mit Mann und Maus.) Der große englische Dampfer „Leo" ist, wie in Kopenhagen verlautet, auf der Reise von Odessa hierher im Kattegat mit der gesammten Mannschaft untergegangen.

* (Vier Mädchen auf einmal entführt.) Ein recht pikantes Skandälchen bildet gegenwärtig das Tagesgespräch in Posen. Vier junge Damen aus besseren Kreisen sind verschwunden, ohne auch nur die geringste Spur hinterlassen zu haben. Die vier Evastöchter haben nicht etwa, wie mancher glauben dürfte, aus Liebesgram zu Gift, Dolch, oder sonst einem Mordinstrument gegriffen, obgleich Liebe das Hauptmotiv ihres räthselhaften Verschwindens ist, nein, sie haben sich entführen lassen. Ueber die Entführer selbst, sowie den Ort der Flüchtigen herrscht geheimnißvolles Dunkel.

* (Selbstbezichtigung.) Der angebliche Mörder der Schwedin Andersen hatte, wie sich jetzt herausstellt, seine Selbstbezichtigung vor dem deutschen Consul in Pernambuco nur vorgebracht, um freie Reise nach Hamburg zu erlangen. Er bleibt in Haft.

Gerichtsverhandlungen.

— Gera, 13. Nov. Das hiesige Schwurgericht verhängte heute ein zweites Todesurtheil und zwar über den Dienstknecht Vollstädt aus Oberpirk, 23 Jahre alt, der am 5. Mai d. J. abends gegen 10 Uhr seine Geliebte, die 21 Jahre alte Bauerntochter Lina Wagner aus Leitlitz bei Zeulenroda ermordet hat. Die Verhandlung hatte bereits zwei Tage gedauert, es waren gegen 60 Zeugen und Gutachter vernommen und der Indizienbeweis — ein positiver Beweis war nicht erbracht worden — hatte sich stark gehäuft. Der Angeklagte leugnete aber nach wie vor hartnäckig, bis er heute morgen vor Beginn der Verhandlung seinem Vertheidiger ein Geständniß ablegte, das er auch dem Gericht gegenüber wiederholte. Danach hat er das im 8 Monat der Gravidität befindliche Mädchen in einen Teich, an dem sie beide vorher gegessen, hineingestoßen, doch hatte sie ihn durchwatet, um auf der andern Seite an das Land zu kommen. Dort ist Angeklagter nun hingesprungen, hat sie auf die Erde geworfen und gewürgt, bis sie völlig betäubt war. Dann hat er das Mädchen wieder in den Teich geworfen, aber weil er an dieser Stelle zu seicht war, sie wieder herausgezerrt und um den Teich herum bis zu einer tieferen Stelle geschleift, wo er die halb Todte abermals in das Wasser geworfen hat, worauf das bedauernswerthe Opfer dann den Tod gefunden hat.

— Berlin, 14. Nov. Wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich hatte sich heute der verantwortliche Redacteur des antisemitischen „Deutschen Michel", Karl Kern, vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I zu verantworten. Unter Anklage gestellt war ein Artikel in der Nummer vom 21. September cr. unter der Ueberschrift „Monarchen-Diner bei Cohn und Rosenberg" Es wurde darin die Thatsache persiflirt, daß der Prinz von Wales und die Kaiserin Friedrich zu einem Diner bei dem Baron Rothschild erschienen seien und nach dem Diner im Garten des Freiherrn einen Baum gepflanzt haben. Diese Bevorzugung Rothschilds, so wird dann in dem Artikel weiter erzählt, habe den Unwillen Cohn u. Rosenbergs erregt und diese hätten sich nun vorgenommen, Rothschild zu übertrumpfen und ein Fürsten-Diner zu geben, welches noch 15½ Gänge mehr umfassen sollte, als das Rothschildsche. Es heißt dann: Die Rothschild erwiesene allerhöchste Achtung gelte doch nur dem Mammon. — Der Angeklagte bestritt, die Absicht oder auch nur das Bewußtsein gehabt zu haben, die Kaiserin Friedrich zu beleidigen. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängniß, R.-A. Jansen dagegen die Freisprechung. — Der Gerichtshof nahm eine Beleidigung der Kaiserin Friedrich für vorliegend an und verurtheilte den Angeklagten zu zwei Monaten Festungshaft; auch wurde auf Unbrauchbarmachung der noch vorhandenen Exemplare, Platten und Formen erkannt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Nov. (H. T.-B.) Der Termin der Verhandlungen gegen den Assessor Wehlan ist noch hinausgeschoben worden, weil sich eine nochmalige Vertagung des Termins, der bekanntlich auf den 26. d. M. anberaumt war, als nothwendig erwies. Die Verhandlung findet nunmehr am 10. Dezember statt. — Wie der „Vorwärts" mittheilt, ist der „Maifest-Zeitungs-Prozeß" jetzt entschieden. Trotzdem die vor dem 1. Mai confiszirte Zeitung nach dem 1. Mai freigegeben worden war, hatte der Staatsanwalt nachträglich Anklage wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten erhoben, die vor dem Berliner Landgericht mit Freisprechung endete. Die dagegen eingelegte staatsanwaltliche Berufung hat nunmehr das Reichsgericht verworfen.

Paris, 16. Nov. (H. T.-B.) Die sozialistischen Abgeordneten haben sich darüber geeinigt, für den Fall, daß die Kammer den Antrag Vaillant auf Durchsicht der Verfassung annehmen sollte, folgende 3 Punkte vorzuschlagen: 1) Abschaffung des Postens eines Präsidenten der Republik; 2) Abschaffung des Senats; 3) Wiederherstellung des Volksrechts, über Krieg und Frieden zu entscheiden. Die Kammer wird voraussichtlich den Antrag Vaillant ablehnen. — Aus Toulon wird gemeldet, daß der Unfall, welcher den drei Panzerschiffen zugestoßen, in Marinekreisen große Aufregung hervorgerufen hat und wird dem vom Admiral Gervais eingeführten neuen System, die Manöver zu leiten, zugeschrieben.

Petersburg, 16. November. (H. T.-B.) Die Kaiserin Alexandra Feodorowna ist gestern Abend 9 Uhr glücklich von einer Tochter entbunden worden. Die junge Großfürstin erhielt den Namen Olga. Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin ist das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin durchaus befriedigend.

Börsen-Berichte.

Halle, 16 November.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, 141—148 Mk., feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 138—144 Mk.

Roggen, fest, 126—130 Mk.

Gerste, Brau-, 140—160 Mk., feinste bis 172 Mark, Futter- 115—122 Mk.

Hafer, ruhig, 124—132 Mk

Mais, amerikanischer Mixed, 110—112 Mk Donaumais 117—138 Mk.

Raps ohne Handel. Rübsen —,— Mk. Erbsen Victoria-, 139—152 Mk.

Preise für 100 kg netto

Kümmel, ausschl. Sack 56—57 Mk. Stärke, einschl. Faß, Hallesche prima Weizen- 35,00—37,00 Mk. nach Qualität bezahlt. Maisstärke, einschl. Faß 29,00 bis 32,00 Mk. Linsen 16—32 Mk. Bohnen 22—24 Mk. Kleesaaten: Rothklee 70—78—86 Mark, Weißklee 80—92—110, Gelbklee 22—26, Esparsette 22—24 Mk., schwedischer Klee 72—80—86 Mk.

Mohn, blau 29,00—30,00 Mk., grau —,— Mk.

Futterartikel gefragt. Futtermehl 12,00—13,00 M. Roggenkleie 8,50 bis 9,00 Mk. Weizenschalen 7,50—8,00 Mk. Weizengrieskleie 7,50—8,00 Mk Malzkeime, helle, 8,00—9,00 Mk., dunkle 7,00—7,50 Mk. Oelkuchen 8,75—9,00 Mk.

Malz 25,50 bis 27,50 Mk. Rüböl 56,50 Mk.

Petroleum 24,00 Mk. Solaröl 0,825/30° 12,50 Mk.

Spiritus, 10000 Liter-Proz., still, Kartoffel- mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,— Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 32,60 Mk, Rüben- —,— Mk.

Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 22,00—23,00 Mk. Roggenmehl 0/1 brutto incl. Sack 19,00—20,00 Mk.

Bericht des Mehlbörsenvereins zu Halle a/S.

vom 14. November 1895.

Preise verstehen sich pro 100 kg netto

Kaiser-Auszug 25,50—26 Mk. Weizenmehl 00 22—22,50 Mark. Weizenmehl 0 19,00—20,00 Mark. Roggenmehl 0 19,50—20,50 Mark. Roggenmehl 0/1 19,00—19,50 Mark. Futtermehl 12—12,50 Mark. Weizenkleie 8,25 Mark. Roggenkleie 9—9,50 Mark. Weizenschale f. 8,25 Mark. Haidemehl 33 Mk.

Es übertrifft in Geschmack und Geruch der **Holländ. Rauchtabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. H. alle ähnl. Fabrik. **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk.

Das beste Weihnachtsgeschenk für die Kinder. Einen geradezu riesenhaften Erfolg hat in dem letzten Jahrzehnt ein Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder erzielt, das in seiner äußern Form wenig anspruchsvoll auftritt, dem aber so reiche Vorzüge gegenüber jedem anderen Kinderspielzeug innewohnen, daß ihm thatsächlich ein hoher bleibender Werth beizumessen ist. Wir meinen die Anker-Steinbaukästen der Firma F. Ad. Richter und Cie., Rudolstadt in Thüringen. In unserer Zeit des Fortschrittes auf jedem Gebiete der Technik ist es wirklich von Werth, wenn schon im Kinde der Sinn für die Form und das Formschöne geweckt wird und daß dies durch kein anderes Beschäftigungsmittel in ähnlich vollkommener Weise erreicht werden kann, beweist ein Blick auf die formvollendeten Vorlagen, die, mit dem Leichten beginnend, allmälig zum Schwierigen fortschreiten. Die Steine selbst sind auf das Sauberste gearbeitet und erwöglichen dem Kinde das leichte und sichere Aufstellen. Ein nicht zu unterschätzender Vortheil der Kästen ist ferner deren Unverwüstlichkeit, da etwa verloren gegangene Steine jederzeit ersetzt und die Kästen selbst durch Hinzukauf von Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden können.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied nach langem schweren Leiden und hartem Kampfe mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Gerichtskanzleigehilfe

Friedrich Otto Burmann,

im 32. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Montag den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Meuschauer Str. 4a, aus statt.

Merseburg, den 15. November 1895.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste verw. Burmann
geb. Herbst, als Mutter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers, des Gastwirths

Carl Hesselbarth,

sagen Allen, welche den Sarg des Dahingeschiedenen mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zur ewigen Ruhe geleiteten, unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Kriegerverein von Meuschau, sowie dem Gastwirthsverein von Merseburg und Umgegend, als auch Herrn Pastor Delius für die herzstärkenden Worte im Hause und am Grabe und Herrn Cantor Schulze mit seiner Schuljugend für die erhebenden Gesänge. Endlich Dank allen Einwohnern von Meuschau, welche uns bei dem schweren Verluste ihre aufrichtigste Theilnahme entgegenbrachten. Möge der Allmächtige Allen ein reicher Vergelter sein.

Meuschau, den 16. November 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr starb nach längerem aber schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Vollziehungsbeamte a. D.

Ferdinand Gerhardt,

in seinem vollendeten 53. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Merseburg, den 16. November 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von Unteraltenburg 19 aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe bei dem Hinscheiden unseres lieben Söhnchens sagen hiermit unseren innigsten Dank.

P. Eisenhut nebst Frau
geb. Leonhardt.

Amtliches.

Der **Bebauungsplan Sect. 7** ist bezdes Terrains zwischen der **Naumburger** und **Weißenfelser Straße** weiter abgeändert worden.

Der abgeänderte Plan liegt **vom 20. d. M. bis zum 20. Dezember cr.** im Communalbureau zu Jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen denselben sind während dieser — präclusivischen — Frist bei uns anzubringen.

Merseburg, den 15. November 1895.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Wahlen.

Aus der **Stadtverordneten-Versammlung** scheiden Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus:

a. aus der ersten Abtheilung: die Herren Rechtsanwalt Bäge, Kaufmann Peckolt, Regierungs-Secretär Rindfleisch;
b. aus der zweiten Abtheilung: die Herren Fleischermeister Beyer, Maurermeister Günther jun., Bureau-Vorsteher Schwengler;
c) aus der dritten Abtheilung: die Herren Schlossermeister Frauenheim, Gefängniß-Inspector a. D. Lindenstein, Professor Dr. Witte.

Es muß daher zu **Ergänzungswahlen** geschritten werden. Die aufgestellte Gemeindewählerliste hat vom 15. bis 30. Juli cr. öffentlich ausgelegen und sind Einwendungen dagegen nicht erhoben worden. Vor dem Wahltermine werden die Wähler die Abtheilungslisten erhalten.

Die Wahlen erfolgen und zwar:

von der dritten Abtheilung:
Montag den 18. November cr., von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr, im kleinem Saale des Restaurants **Tivoli;**

von der zweiten Abtheilung:
Dienstag den 19. November cr., vormittags 10 bis 11½ Uhr, im **unteren Rathhaussaale;**

von der ersten Abtheilung:
Donnerstag den 21. November cr., vormittags von 11—12 Uhr, im **unteren Rathhaussaale.**

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in den vorgenannten Localen sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

Zur Beachtung bemerken wir hierbei Folgendes:

1) die in den Listen aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:
a. Mitglieder der Königlichen Regierung,
b. die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten,
c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer,
d. die richterlichen Beamten,
e. die Beamten der Staatsanwaltschaft,
f. die Polizeibeamten.
2) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen.
3) Jede Abtheilung wählt zu Drittel der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abtheilung gebunden zu sein.

Merseburg, den 1. November 1895.

Der Magistrat.

Schöne und praktische
Weihnachts-Geschenke
in **tausendfacher Auswahl** und **zu anerkannt billigsten Preisen** enthält der reich illustrirte **Weihnachts-Catalog;** derselbe wird auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt.
Kleiderstoffe
für Haus, Promenade und Gesellschaft, das Meter **30 Pfg.** bis **Mk. 6,50.**
Seidenwaaren, Elsasser Baumwollenwaaren, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen, Teppiche, Vorlagen, Reise- u. Wagendecken, Damen- u. Kinder-Confection, Damenputz, Weisswaaren u. vorgezeichnete und fertig gestickte Tapisseriewaaren.
Bei **Probenbestellung** angabe der Art und des Preises erbeten, die Proben erfolgen gratis und portofrei.
Aufträge von 20 Mk. an portofrei, Umtausch bereitwilligst
Versand- u. Geschäfts-Haus
J. Lewin, Halle-Saale.
Grösstes Waaren Haus der Prov. Sachsen.
(Gegründet 1859.)

Violinkasten
in großer Auswahl von 1 Mk. 25 Pf. an bei **Hugo Becher,** Musikinstrumentenhandlg.

Ein- u. zweispännige Fuhren
werden angenommen.
Julius Grobe, Saalstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0006

Königlich preußische Lotterie.

Den Spielern der verflossenen 193. Lotterie bleiben ihre bisherigen Loose **vom 11.—25. Novbr., abends 6 Uhr,** zur Abnahme reservirt.

Denjenigen, welche zur 1. Classe 194. Lotterie Loose wünschen, stehen solche in 1/4 Abschnitten à 11 Mark und 1/10 Abschnitten à 4,40 Mark (auswärtige Besteller haben 10 Pf. Porto beizufügen) **von heute ab** zu Diensten.

Die Auszahlung der Gewinne 4. Classe verflossener Lotterie erfolgt voraussichtlich **vom 21. November cr. ab.**

Merseburg, den 10 November 1895.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Versteigerung.

Dienstag den 19. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im **Casino** hier
1. **zwangsweise:**
eine große Partie Möbel 2c.,
2. **freiwillig:**
12 Paar Gummischuhe, 1 Taschenuhr, 1 Tischlampe und 4 Pfd. Kautabak.

Merseburg, den 16. November 1895.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Hausverkauf.

Mein
Markt Nr. 8
belegenes **Wohn- und Geschäftshaus** ist zu verkaufen resp. vom 1. April 1896 ab zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Hallesche Straße 35**

Wwe. Amalie Steckner.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus
Brühl Nr. 16
aus freier Hand zu verkaufen.

Ww. Pauline Weise.

Näheres bei **Aug. Heber,** Burgstraße 22.

Kartoffeln!

mehlreich, feinschmeckend, haltbar, liefere für **Mk. 2,— pro Ctr.** frei Haus.

Ed. Klauss.

Kleiner Wachtelhund
zu verkaufen
Sand Nr. 22.

Privatgelder

in Beträgen von 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 9000, 10000, 12000, 15000, 18000, 20000 und 27000 Mk. sind per sofort oder 1. Januar 1896 auf sichere Grundstücks-Hypothek auszuleihen durch

G. Höfer. Roßmarkt 8.

Die Parterre-Wohnung
Weissenfelser Strasse 5

bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist per 1. April 1896 zu vermiethen. Auskunft wird **Markt 31** im Comtoir ertheilt.

Ein gut möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermiethen
Weißenfelser Straße 20.

2 anständige Schlafstellen offen

Brauhausstraße 4, parterre.

Freundliche Schlafstelle

offen **Burgstrasse 10.**

Eine freundliche Schlafstelle

zu vermiethen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Pfannen- und Spritzkuchen

empfiehlt täglich frisch

Franz Vogel.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 7 9,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Petschaften,
Zinkschablonen, Signirstempeln,
Automatenstempeln,
Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private
Brennstempel, Cliches, Paginirmaschinen
Trockenstempelpressen
einzelne Typen u. Zahlen
etc. etc.
zu billigsten Preisen.

ff. Tafelbutter,

aus der Molkerei der Herren **Gebr. Nagel,** Trotha, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Th. Sieber, Hallesche Str.

Fritz Roenneke,

MERSEBURG,
Johannisstr. 17 (auch Eingang a. d. Geisel),
unmittelbare Nähe des Marktes resp. Rathhauses,
empfiehlt als **bekannt billigste Bezugsquelle** bei **grösster Auswahl** in der Abtheilung für detail:

Wirthschaftsschürzen v. 55 Pf. an.
Tändelschürzchen v. 40 Pf. an.
Schwarze Schürzen v. 85 Pf. an.
Weiße Schürzen v. 85 Pf. an.
Halbwollene Küchenschürzen v. 75 Pf. an.
Viele Sorten **Kinderschürzen** v. 30 Pf. an.
Weiße Hemden für Männer, Frauen und Kinder v. 55 Pf. an.
Barchent-Hemden für Männer, Frauen und Kinder v. 50 Pf. an.
Große Auswahl in **Frauenröcken** v. 1,25 Mk. an.
Barchent-Jacken v. 1,40 Mk. an.
Ueberzüge mit 2 Kissen v. 4,25 Mk. an.
Bettücher, lein., ohne Naht, v. 1,65 Mk. an.
Männerschürzen für jegliches Gewerbe v. 75 Pf. an.
Arbeiterblousen v. 1,50 Mk. an.
Unterbeinkleider für Männer, Frauen, Kinder v. 75 Pf. an.
Barchentbettücher v. 65 Pf. an.
Strohsäcke v. 1,30 Mk. an.
Getreidesäcke.

div. Bettzeuge, Pra., Bettinlette, Bettuchleinen, Hemdenleinen, Hemdenluche 2c., Hemdenbarchente, Jackenbarchente, Rockflanelle, halbw. Kleiderstoffe, halbw. Schürzenzeuge, bunte div. do. lein. gedruckte do. glatte blaue Leinen, Handtücher, Wischtücher, Sophadecken, Läuferstoffe, Taschentücher, Schlaf- u. Pferdedecken.

Hemden- und Schürzenfabrik.

Concurs-Waaren-Ausverkauf.

Die zur Kaufmann **F. Böhme**'schen **Concursmasse** gehörigen Waaren-Vorräthe und zwar:
Cacao, Chocolade, Rosinen, Zucker, Graupen, Gries, Hirse, Erbsen, Linsen, Tabak, Cigarren, Seife, 1 Faß Kornspiritus, 1 do. Brennspiritus, 1 do. Syrup, 1 do. Nordhäuser, 1 do. Essigsprit, 1 Ballon Mohnöl, ferner Korbtragen, Fahrbänder, Zugstränge, Handfeger, Stuben- u. Straßenbesen u. dergl. mehr, sollen im Laden **Amtshäuser 6b** an den Wochentagen
von Freitag den 15. d. M. ab
in der Zeit **von 2—4 Uhr nachmittags** ausverkauft werden.

Merseburg, den 14. November 1895.

Carl Rindfleisch,
Concurs-Verwalter.

Restaurant-Uebernahme.

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage das

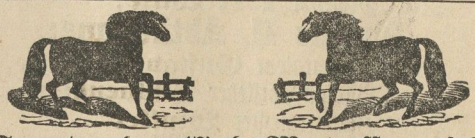
Etablissement Casino

käuflich übernommen habe.

Ich werde mich bemühen, allen an mich gestellten Ansprüchen gerecht zu werden und empfehle meine großen Räumlichkeiten einem werthgeschätzten Publikum zu recht fleißiger Benutzung.

Hochachtungsvoll

Oskar Hesselbarth.



Sonntag den 17. d. M. treffen wieder

Ardenner und dänische Pferde

ein.

Gebr. Strehl.

Tivoli.

Dienstag den 19. November 1895, abends 8 Uhr.

I. Abonnements-Concert
vom Trompeter-Corps.

Billets im Vorverkauf **à 30 Pf.** bei den Herren **E. Meyer,** Cigarrenhandlung, Bahnhofstraße, **Heinr. Schultze jun.,** Cigarrenhandlung, kleine Ritterstr., **G. Heuer** (vormals A. Wiese), Cigarrenhandlung, Burgstraße und **E. Wolff,** Kaufmann, Roßmarkt.

Entrée an der Kasse 40 Pf.

W. Stutzer. G. Lange.

Alle alten Billets haben Gültigkeit.

Deutsche Krieger-Ober-Fechtschule 2135

feiert am **Donnerstag den 21. November cr.** im **Tivoli** ihr

I. Stiftungsfest
zum Besten der Waisen verstorbener Soldaten.

Die Feier besteht in:

Concert,

ausgeführt vom gesammten Trompeter-Corps des Thüring. Hus.-Reg. Nr. 12 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **W. Stutzer.**

Theater: **Die Ehre.**
Schauspiel in 4 Akten v. Hermann Sudermann.
Graf v. Trast-Saarberg: Herr Hoffmann—Halle als Gast.

BALL.

Anfang **punkt** 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Einlaßkarten sind bei dem Fechtmeister Herrn **Max Krahl,** große Ritterstraße 1, zu haben.

Geschirrführer-Verein

hält Sonntag den 17. d. M.

Tänzchen,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Sonntag den 17. d. M., von 3 Uhr an,

Ballmusik

bei starkbesetztem Orchester, wozu freundlichst einladet

R. Peters.

Augarten.

Sonntag den 17. Novbr., von nachm. an,

Ballmusik

bei vollbesetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **Ed. Lasse.**

G.-V. Enterpia

hält **Sonntag den 17. November 1895, abends 8 Uhr,** im Saale der **Reichskrone** sein

Vergnügen,

bestehend in **Theater und Tanz,** ab. Anfang punkt 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Gasthof zum Ritter St. Georg.

Schlachtefest

Montag den 18. d. M., wozu freundlichst einladet **C. Heuschkel.**

Schwendler's Restaurant.

Heute frische Sendung
echt Pilsener ff., frischer Anstich.
Speckkuchen und **Aal in Gelée.**

Deutscher Kriegerbund.
Gruppe Merseburg.

Die **Spangen,** welche die Veteranen von 1870/71 auf dem Bande der Kriegsdenkmünze zu tragen berechtigt sind, können den Kriegervereinen durch den Saale-Unstrut-Elster-Bezirk geliefert werden und stellen sich dann auf höchstens 35 Pf. das Stück. Es erscheint auch wünschenswerth, daß die Vereine ihren Veteranen die Spangen beschaffen; doch soll ihnen das überlassen bleiben. Diejenigen Vereine, welche die Besorgung durch den Bezirk wünschen, ersuche ich ergebenst, mir gefälligst bis zum 31. Dezember d. J. anzuzeigen, welcher Spangen sie benöthigen.

Zufolge Allerhöchsten Erlasses dürfen für folgende Schlachten und Gefechte u. s. w. Spangen getragen werden:

Spicheren. Wörth. Colombey-Nouilly. Vionville-Mars la Tour. Gravelotte-St. Privat. Beaumont. Noisseville. Sedan. Amiens. Beaune la Rolande. Villiers. Loigny-Poupry. Orleans. Beaugency-Cravant. An der Hallue. Bapaume. Le Mans. An der Lisaine. St. Quentin. Mont Valérien. Paris. Straßburg. Belfort. Metz. Weißenburg.

Gesky, Gruppenführer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0007

Ed. Klauss, Merseburg,

(Silberne Staatsmedaillen.) (Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmischen Kohlen, Brikets, Pressteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz,

Kohlenanzünder, sowie von **Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Rüböl, Gasolin.**

Vorzüglichste Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.

Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

Bestellungen werden auch **Entenplan Nr. 2** im Magazin für Haus- und Küchengeräthe entgegen genommen.

Verband der kirchlichen Vereine

Montag den 18. November cr., abends 8 Uhr, in der „Reichskrone".

Abonnements-Vortrag

des Herrn Domdiaconus **Bithorn:**

Ibsens Dramen als Spiegelbilder moderner Geistesrichtungen. I.

Zum Eintritt berechtigen die Abonnementskarten.

Außer Abonnement Eintrittspreis 1 Mk. an der Kasse; für jede weitere Person derselben Familie 50 Pf. mehr.

Abonnementskarten verkauft noch Herr Buchhändler **Stollberg.**

Der 2. Vortrag über denselben Gegenstand findet voraussichtlich am 3. Dezember statt.

Der Vorstand.
Martius.

Ortskrankenkasse der Bäcker.

General-Versammlung

Donnerstag den 28. November cr., nachmittags 5 Uhr, im **„TIVOLI"** hierselbst.

Tages-Ordnung:

1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahres-Rechnung.
2) Ersatzwahl des Vorstandes.

Merseburg, den 16. November 1895.

Der Vorstand.
Ernst Schurig, Vorsitzender.

Ordentliche General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für die im Tischlereigewerbe und in anderen verwandten Gewerben zu Merseburg beschäftigten Personen **Montag den 25. November, abends 8½ Uhr** im Restaurant **„Zur guten Quelle".**

1) Wahl des gesammten Vorstandes.
2) Wahl der Revisoren.
3) Gehalt des Kassirers.
4) Anträge von Mitgliedern.

Etwaige Anträge sind spätestens **bis Freitag den 22. November, abends 6 Uhr,** beim Vorsitzenden schriftlich einzureichen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Herren Arbeitgeber und Mitglieder wird gebeten.

Merseburg, den 18. November 1895.

Der Vorstand.
C. Bertz, Vorsitzender.

Schwendler's Restaurant.

Heute Sonntag **großes Gänse-, Enten- und Hähnchen-Auskegeln.**

Zu gewinnen sind 11 Stück Gänse und Enten und 10 Stück Hähne.

Das Kegeln wird am Montag fortgesetzt.

Gasthof zum goldenen Stern.

Morgen Montag **Schlachtefest.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches Lust hat sich als

Verkäuferin

auszubilden, findet in hiesigem Manufacturw.-Geschäft Stellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Leute zum Bretzelnstragen werden angenommen **Cesnerstraße 2**

Ein junges Mädchen f. ein. Std. d. Vormittags als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schmalestr. 29. **Hugo Becher** an der Geisel.

empfiehlt sein Lager von allen Musikinstrumenten.

Violinen, Zithern, Schlag-, Streich-, Meinhold's Accord- und Volkszithern.

Flöten, Blech-, Blas- und Schlaginstrumente.

Zug- und Mundharmonikas in großer Auswahl.

Mechanische Musikwerke.

Polyphon, Symphonion, Herophon, Ariston, Phönix u. s. w.

Christbaumuntersatz mit Musik.

Alles zu Fabrikpreisen.

Bestandtheile und **Reparaturen** werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Prima Saiten für Zithern und sämmtliche Streichinstrumente

Preisgekrönt a. d. Ausstellung f. volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege zu Stuttgart 1890.

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

nach wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, fördert unter Garantie bei Damen und Herren einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor kahlköpfigkeit etc. Die Phönix-Pomade ist für die Thätigkeit der Kopfhaut und den feinen Organismus des Haares das geeignetste und beste bis jetzt existirende Mittel der Welt und die wohlthuende Wirkung und Stärkung derselben allgemein anerkannt. — Dankschreiben liegen zur Einsicht aus. — Preis pro Büchse Mk. 1,— und Mk. 2,—.

Gebr. Hoppe, Berlin SW. 61.

Zu haben in Merseburg bei **Paul Berger,** Neumarkt-Drogerie.

Ortsverband der Deutschen Gewerkvereine

für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 17. Novbr. cr., nachm. 3½ Uhr, findet im **Helm'schen Gasthofe** zu **Wallendorf** eine

öffentliche Gewerkvereins-Versammlung

statt. **Vortrag** des Herrn **C. Dobrint** aus Halle a/S.

Thema: **„Was bezwecken die Gewerkvereine".**

Der unterfertigte Vorstand erlaubt sich hiermit, alle Arbeiter, Arbeitgeber und Handwerker zur Theilnahme höflichst und dringend einzuladen.

Sämmtliche Mitglieder der hiesigen Ortsvereine werden um rege Theilnahme gebeten. — Abmarsch 2 Uhr nachmittags, **Waterloo-Brücke.**

Der Vorstand des Ortsverbands hiesiger Gewerkvereine.
P. Schultze.

Stadtverordnetenwahlen.

Im Auftrage der am 15. November cr. in der „Reichskrone" stattgefundenen Wählerversammlung erlauben wir uns den Herren Wählern zur Wahl als Stadtverordnete zu empfehlen:

für die III. Abtheilung:

Herrn Schlossermeister **Rich. Frauenheim,**
Herrn Leimfabrikant **Otto Gaudig,**
Herrn Professor **Dr. Witte;**

für die II. Abtheilung:

Herrn Restaurateur **Gustav Lange,**
Herrn Büreau-Vorsteher **Schwengler,**
Herrn Zimmermeister **Winkler.**

Der Vorstand des Hausbesitzer-Vereins. **Der Vorstand des Bürger-Vereins für städtische Interessen.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 17. November **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **A. Kießler.**

Gesucht ein kräftiges Mädchen als **Aufwartung** **Dammstraße 2.**

Wegen Verheirathung des jetzigen sucht zum 1. Januar ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Die Geheime Regierungsräthin **Schultze,** Dom 14.

Tüchtige Reisende für **Grabdenkmäler** gesucht **Steinstrasse 7.**

Wie ich von meinem langjährigen **Lungen- und Kehlkopfleiden** fast unentgeltlich befreit bin, theile jedem Kranken auf Wunsch mit.

Damp, Schiffsoffizier a. D., **Berlin,** Heinersdorferstraße 12 I.

Grossen Verdienst finden gewandte Herren durch Vertrieb von 2 wichtigen Erfindungen. Off. mit 20 Pf. Rückporto an **Centralblatt Stettin,** Kronprinzenstr.

Ein fleißiger Arbeiter

sofort gesucht.

P. Krause, Handelsgärtner.

Bürger!!

Zu den kommenden Stadtv.-Wahlen empfehl. wir **Wiederwahl** der aussch. Stadtverordneten. Nur an Stelle der Herren Reg.-Secr. Rindfleisch und Insp. Lindenstein, welche jede Wahl ablehnen, die Herren Reg.-Secr. Pritsche und Restaurateur Lange. Also:

1. Abth.: Rechtsanwalt Bäge, Kaufmann Peckolt, Reg.-Secr. Pritsche (an Stelle des Herrn Rindfleisch).
2. Abth.: B.-V. Schwengler, Maurermstr. Günther, Fleischermstr. Beyer.
3. Abth.: Professor Witte, Schlossermstr. Frauenheim, Restaurateur Lange (an Stelle des Herrn Lindenstein).

Mehrere Bürger.

Bescheidene Anfrage!

Wie kommen stimmberechtigte Bürger, die schon 10 Jahre gewählt haben und ihr Bürgerrechtsgeld bezahlten, dazu, daß sie jetzt ihre Stimme verlustig gehen?

Mehrere Bürger.

---

30 Mk. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den Thäter, welcher meine Kirschbäume auf der sogenannten Körnerstraße, am Siebenarm und am Feldgrundstück abbricht und beschädigt, so namhaft macht, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann. **E. Poppe, Rüsseneutzsch.**

Zwei Pferdedecken, gez. H. R., **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben beim **Biegemeister** in **Körbisdorf** oder im **Ortsrichteramt Kötzschen.**

Ein Kopftuch von der Weißenfelser Str. bis ins Tivoli am Donnerstag Abend **verloren** worden.

Abzugeben gegen Belohnung **Weißenfelser Straße 18.**

WILLIAMS'

Poröses Pflaster.

Das beste, schnellste und sicherste aller äusserlichen Mittel gegen

Rheumatismus, Gicht,

Rückenschmerzen, Seitenstechen, Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten, Hexenschuss, Stauchungen, Verrenkungen, Gelenk- und Muskel-Entzündung,

im allgemeinen als

Unübertrefflicher Schmerzstiller,

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben etc.

Preis: Mark 1,—.

Zu haben: **Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke, Merseburg** und den meisten anderen Apotheken.

Man weise alle Pflaster zurück, welche nicht, wie die ächten Williams Porösen-Pflaster, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0008

Kaiser Friedrichs Feldherrnruhm.

Der frühere Kriegsminister v. Verdy du Vernois veröffentlicht persönliche Erinnerungen aus dem deusch-französischen Kriege, die er „Im großen Hauptquartier 1870/71" benennt. Das Werk bildet einen wesentlichen Beitrag zur richtigen Beurtheilung der Vorgänge, an welche wir uns in dem Jubiläumsjahre von Neuem und mit Freude erinnern. Es will und kann natürlich keine Geschichte des Krieges sein, es hat jedoch einen großen Werth darin, daß es die Beweggründe zu den meisten schwerwiegenden Entscheidungen während des Feldzuges klar erkennen läßt. Im Hauptquartier war eben die Centrale, von der die hauptsächlichsten Befehle ausgingen, und über die Thätigkeit dieser Centrale giebt das Werk eingehendsten Aufschluß. Dazu hat es eine Menge anderer Vorzüge, wie klare Schilderung, übersichtliche Anordnung, eine herrliche Sprache u. A. m. Der Verfasser giebt auch treffende Charakteristiken der Heerführer, mit denen er in Berührung zu kommen Gelegenheit hatte. Ueber den Feldherrnruhm des damaligen Kronprinzer Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaisers Friedrich, äußert er sich folgendermaßen:

„Ich möchte bei dieser Gelegenheit, um den Feldherrnruhm unseres dahingegangenen, dem deutschen Herzen unvergeßlichen Hohenzollernsprossen nicht zu unterschätzen, ganz besonders betonen, daß der Kronprinz in hervorragendem Maße die zur Führung einer Armee erforderlichen Eigenschaften in seiner Person vereinigte. Jeder, der während der kriegerischen Ereignisse in seiner Nähe war, weiß dies; ich selbst kann es aus dem Jahre 1866, wo ich das Glück hatte, im Hauptquartier seiner Armee als Generalstabsoffizier mich zu befinden, aus eigener Erfahrung bekunden. Es war am 28. Juni jenes Jahres, als das V. Corps bei Skalitz, die Garde bei Soor kämpften. Das Hauptquartier der zweiten Armee sah sich, um je nach den eingehendsten Meldungen die verschiedenen Corps dirigiren zu können, zu seinem großen Bedauern genöthigt, den Gefechten fern zu bleiben. Es nahm seinen Standpunkt etwa in der Mitte der beiden kämpfenden Corps auf den Höhen von Kostelitz. Wir hatten zwar Tags vorher dem siegreichen Gefecht des V. Corps vor Nachod beigewohnt, aber wir wußten auch bereits, daß der Versuch des I Armeecorps, an demselben Tage über Trautenau aus dem Gebirge vorzudringen, mißglückt war. Außerdem trafen auf jener Höhe die telegraphischen Nachrichten von unserer Niederlage bei Langensalza und der unserer Verbündeten bei Custozza ein. Vom Ausgang der beiden Gefechte des heutigen Tages hing das Gelingen oder Mißglücken der Operationen der kronprinzlichen Armee ab. Und zwar mußten wir an beiden Stellen siegreich sein, denn nur in diesem Falle vermochte die gesammte Armee des Kronprinzen aus dem Gebirge herauszutreten und die Verbindung mit der an anderen Stellen bereits in Böhmen eingedrungenen Armee des Prinzen Friedrich Karl sowie mit der Elbarmee in der Richtung auf Gitschin herzustellen. Unsere Lage war mithin eine ernste. Da versammelte der Kronprinz die Offiziere seines Stabes um sich; auf seinen Säbel gestützt, das klare Auge auf uns geheftet, trug er selbst uns noch einmal die ganze Lage seiner Armee auf das Eingehendste in klarster Weise vor und rekapitulirte die Anordnungen, welche getroffen waren, sowie die Erwägungen, welche sie hervorgerufen hatten, indem er gleichzeitig auf die hohe Bedeutung des Tages hinwies. Hieran knüpfte er die Frage, ob noch irgend Jemand einen Gedanken habe, der zum Gelingen des Ganzen beizutragen vermöchte. Als wir dies verneinten, schloß er mit den Worten: „Nun, dann haben wir unsere Pflicht gethan; nach allen Richtungen hin ist nach unserm besten Wissen erwogen und angeordnet, was nach unserm Verständniß geschehen muß und kann; das übrige steht in Gottes Hand." Und keine Spur von Aufregung, keine Spur von pessimistischen Anschauungen beherrschte den hohen Führer; kaltblütig verfolgte er mit höchster Aufmerksamkeit den Gang der beiden Gefechte und hörte mit größter Ruhe alle eingehenden Meldungen an, auf welche hin er seine weiteren Anordnungen traf. Wie bekannt, gestaltete sich durch die Tapferkeit der Führer und der Truppen dieser Tag an beiden Stellen, bei Soor wie bei Skalitz, zu einem siegreichen.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 13. Nov. Gesammtsitzung der Handelskammer zu Halle a. S. Den Vorsitz führte Herr Stadtrath Fabrikbesitzer Albert Ernst-Halle, welcher nach Begrüßung des Erschienenen drei neue Mitglieder, Vertreter der neu hinzugekommenen Kreise Torgau-Liebenwerda einführte und verpflichtete. Zu Ehren der verstorbenen Mitgliedes Herrn Director Gehring-Mühle Bölberg erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Die Namen der mit Ende dieses Jahres ausscheidenden 10 Mitglieder wurden bekannt gegeben. Nach der von Herrn Fabrikbesitzer Guido Müller-Halle gelegten Jahresrechnung betrug die Einnahme 17449,37 Mk., die Ausgabe 16584,67 Mk. Das Vermögen der Handelskammer beträgt 8623,45 Mk. In Betreff der Stellungnahme der Handelskammer zur Frage der Sonntagsruhe wurden folgende Punkte bekannt gegeben: „1) Wünsche hinsichtlich Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen der Ausführungsanweisung vom 16 Juli 1892 über die Sonntagsruhe haben wir nicht zu äußern. 2) Als benachtheiligt durch die den Gast- und Schankwirthen eingeräumte, vielfach gemißbrauchte Verkaufsfreiheit sind anzusehen: Colonial- und Materialwaarengeschäfte, vornehmlich aber Cigarren- und Tabakgeschäfte. Es erscheint daher als nothwendig, die gesetzlichen Vorschriften gegen den Mißbrauch der Verkehrsfreiheit der Gast- und Schankwirthschaften von Artikeln des Colonialwaarengeschäfts zu verschärfen. Den Apothekern ist der Verkauf während der Zeit der Geschäftssperre zu untersagen. 3) Das Anwachsen des Gewerbebetriebes im Umherziehen ist seit Einführung der Sonntagsruhe deutlich zu bemerken; auch das Aufsuchen der Landkundschaft während der Zeit der Sonntagsruhe durch Reisende hat zugenommen. 4) Für Tabak- und Cigarrengeschäfte gleichwie für die Manufacturbranche ist eine Verlegung der Verkaufszeit bezw von ersteren eine Vermehrung derselben um eine oder zwei Nachmittagsstunden befürwortet worden. Wir bringen diese Anträge zur Kenntnißnahme. 5) Dem mit den Zeitungsverkauf verbundenen Buchhandel auf den Bahnhöfen ist eine ausgedehntere Verkaufszeit im Interesse des reisenden Publikums zu wünschen. 6) Die ersten Feiertage der großen Feste möchten wie Sonntage behandelt und an dem Sonntage vor Weihnachten, ebenso wie am Sylvestertage, sofern er auf einen Sonntag fällt, solle die Verkaufszeit in ausgedehnter Weise bis zu später Abendstunde gestattet werden. 7) Der Eisverkauf zu sanitären Zwecken ist uneingeschränkt an Sonn- und Festtagen frei zu geben." — In der Discussion hierüber wurden noch verschiedene Ansichten laut, so soll energisch Front gemacht werden gegen eine etwa beabsichtigte Verhängung bezw. Räumung der Schaufenster an Sonn- und Feiertagen; ferner wurde gewünscht, statt der 4 freien Sonntage vor Weihnachten nur 2 freizugeben und die andern beiden auf eine andere passende Jahreszeit zu verlegen.

□ Halle, 15 Nov. Ein Sittenbild. Der erst 24 Jahre alte Arbeiter Stubenrauch hier, seit September d. J. verheirathet, hatte eine Nacht außerhalb des Hauses zugebracht, mit Genossen gezecht und sich einen Rausch angetrunken. Zu Hause angekommen hielt ihm die resolute junge Frau eine anständige Gardinenpredigt und da St. zu widersprechen wagte, erhielt er von seiner besseren Hälfte eine Tracht Prügel, in welcher Beschäftigung ihr die Schwiegermutter treulich zur Seite stand. Von Scham und Unmuth über diese unwürdige Behandlung erfüllt, ging der Gemaßregelte in die Küche und erhängte sich. Er wurde indessen noch rechtzeitig losgeschnitten und nach der Klinik gebracht, woselbst er erst am Abend zum Bewußtsein zurückkehrte. Hoffentlich hat diese Kur bei ihm angeschlagen. — In Höhnstedt bei Salzmünde legte sich die polnische Arbeiterin Pissula im Stalle ihres Dienstherrn bei einem offenen Feuer nieder und schlief ein. Als man sie am andern Morgen weckte, fand man sie mit den beiden Händen in der heißen Gluth liegend vor. Die Hände waren erheblich verbrannt und selbst dieser Umstand hatte nicht vermocht, sie aus ihrem Bärenschlaf zu rütteln. Sie wurde nach der hiesigen Klinik gebracht.

† Kahla, 13. Nov. Ein Fund römischer Münzen ist vor Kurzem in Milda gemacht worden. Bei baulichen Veränderungen, die in dem Gehöft von R. Hölbing vorgenommen wurden, fand man ein Gefäß mit 130 Stück mittelalterlichen Münzen. Ueber den Fund berichtete vor einigen Tagen Bürgermeister Sommer aus Orlamünde in dem Alterthumsforschenden Verein zu Kahla.

Vermischtes.

* (Ein Corpsstudent in München,) Hermann v. St., ertränkte sich dieser Tage in der Isar. Die „Neue Fr. Pr." berichtet dazu: Noch vor einigen Monaten konnte man den jungen Mann mit seinem mächtigen Bernhardiner in den eleganten Restaurationen sehen. In einer derselben machte eine Kellnerin, Anna P., eine gluthäugige Schönheit, Eindruck auf ihn. Beide galten rasch als Liebespaar. v. St. schrieb an seinen Vater, er sei geneigt, seine Studien aufzugeben und sich der Bewirthschaftung der ausgedehnten väterlichen Besitzungen zu widmen; er sei gesonnen, Anna P. als sein Weib heimzuführen, da er ohne sie nicht mehr leben könne. Die Antwort des Vaters lautete: „Du studirst weiter!" Nun warf sich v. St. in den tollsten Strudel von Vergnügungen, warf das Geld mit vollen Händen fort und häufte Schulden auf Schulden. Am 1. d. M. wartete v. St. auf eine größere Geldsendung von Hause. Statt ihrer traf ein Brief des Vaters ein, daß er keinerlei Schulden mehr bezahle und auch die übrigen Geldsendungen für immer einstelle, wenn Hermann München nicht sofort verlasse und seine Studien an einer anderen Universität fortsetze. v. St. gehorchte dem väterlichen Wunsche nicht. Noch einmal tollte und jubelte er eine ganze Nacht, und am nächsten Tage barg man seinen Leichnam aus den Fluthen der Isar.

* (Das Geschenk des Kaisers von Rußland an die Stadt Paris) zeichnet sich hauptsächlich durch seine Größe und Schwere aus; wiegt es doch 4000 Kilogramm, so daß zu seiner Aufstellung der Fußboden des betreffenden Saales im Rathhaus befestigt werden muß. Das Geschenk besteht in einer Vase aus Jaspis, die mit Fuß und Sockel fünf Meter hoch ist. Die Henkel aus Bronze erscheinen klein und stören das Ebenmaß. Beide bestehen theilweise aus Frauengestalten, die Rußland und Frankreich darstellen. Die Gestalt der Vase ist sehr einfach: ein großer Bauch mit Deckel, auf einem aus mehreren dicken Wulsten bestehenden Fuß über einem Sockel mit abgestumpften Kanten. Der Sockel allein ist ein Meter hoch. Die Farbe des Jaspis ist dunkel, mit röthlichen Streifen. An einem der Wülste zwischen Fuß und Bauch sind die Namen Kronstadt und Toulon eingeweißelt.

* (Die Berliner Gewerbe-Ausstellung wird beleuchtet.) Nach unausgesetzten mehrtägigen Verhandlungen über die abendliche Beleuchtung der großen Industrie-Halle der Berliner Gewerbe-Ausstellung ist jetzt endlich ein Abschluß in einem Uebereinkommen gefunden, nach welchem das Syndikat der deutschen Elektrotechniker ausgehend von dem dankenswerthen Anerbieten einer zu ihm gehörigen Firma, sich mit gleichem Entgegenkommen bereit erklärt hat, eine eigene Kraftstation einzurichten, von der aus 1000 P. S. elektrischer Spannung abgegeben werden. Hierdurch wird eine Beleuchtung der großen Industriehalle in so ausziebiger Weise ermöglicht, daß die besondere Beleuchtung für die einzelnen Aussteller in Wegfall kommt.

* (Stephan's Mantel.) Eine hübsche Geschichte erzählen die „Friedrichsh. Nachr.": Kürzlich war, so ersehen wir aus einer längeren Auslassung, Excellenz v. Stephan in Friedrichshagen, um die Gladenbeck'sche Gießerei zu besuchen. Auf dem Rückwege verspürte er Hunger und Durst, ging mit seinen Begleitern in eine bekannte große Wirthschaft, war mit Speisen und Getränken recht zufrieden und erfreute durch anerkennende Worte den hochbeglückten Wirth. Dann kam der Aufbruch. Dienstiefrig stürzte der Wirth herbei, um höchsteigenhändig seinem vornehmen Gaste den Mantel anzuziehen, aber, o Schreck: inzwischen war der Mantel verschwunden! Bleich und mit schlotternden Knien machte der entsetzte Wirth der Excellenz hiervon Mittheilung, doch diese antwortete nur lachend: „Soweit, lieber Freund haben wirs in Berlin noch nicht gebracht!" Sprachs und ging leichten Jackets zum Bahnhofe.

* (In die Falle gegangen.) Ein Pariser Detective belauscht jüngst ein Gespräch von drei fein gekleideten Herren, welche den Ueberfall der Bonne der Madame Mosson in der Passage du Panneau planten. Einer von ihnen wußte, daß das Mädchen die tägliche Einnahme der Madame Mosson, welche ein Putzgeschäft inne hatte, nach Hause tragen mußte, und man beschloß, der Bonne aufzulauern, sie zu überfallen, und sollte sie sich weigern das Geld herauszugeben, sie zu stranguliren. Der Detective setzte sofort die Polizei von diesem Plane in Kenntniß, und auch das junge Mädchen wurde in denselben eingeweiht. Da sie eine sehr muthige Person ist, so erklärte sie sich bereit, an dem bewußten Abend in ganz unauffälliger Weise ihrem Hause zuzuschreiten. Das geschah denn auch, und kaum hatte sie den Hausflur betreten, als sie wirklich von den drei Verbrechern gepackt und unter Androhung des Todes um die Herausgabe des Geldes angegangen wurde. Im demselben Augenblick stürzten sich fünf Polizisten auf die Verbrecher und führten sie gefesselt fort. Auf dem Bureau ergab sich, daß man einen außerordentlich guten Fang gethan, da man die drei Banditen seit langer Zeit gesucht hatte.

* (Der Arzt bei Nacht.) Eine sehr praktische und nachahmenswerthe Einrichtung hat ein Berliner Arzt getroffen, durch welche allen denen, die nachts einen Arzt suchen, viel Zeit erspart wird. Der Betreffende hat neben der am Hauseingange angebrachten electrischen Klingel eine kleine Tafel befestigen lassen. Sobald man die Glocke durch Druck auf den Knopf in Bewegung setzt, erscheint auf der durch ein electrisches Flämmchen hell beleuchteten Tafel die Inschrift „Bitte zu warten". Ist der Arzt jedoch nicht anwesend, so wird durch ein einfaches Umschalten seitens des Arztes die Inschrift; „Nicht zu Hause" zum Vorschein gebracht.

* (Anläßlich des Krawalls in Wirges) wurden vier Personen verhaftet und nach dem Landgerichtsgefängniß zu Neuwied abgeführt. Weitere Verhaftungen stehen bevor. An das gestürmte Wirthshaus wurde auch Feuer gelegt, das eine halbe Stunde brannte. Auf beiden Seiten wurden mit Revolvern vollständige Salven abgegeben. Von den ca. 40 verwundeten Personen sind fünf so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* (Zum Lehrerelend in Spanien.) In Malaga wurden acht Lehrer der benachbarten Stadt Velez verhaftet, die auf der Straße die Mildthätigkeit der Bewohner angerufen hatten. Die Lehrer, die seit längerer Zeit kein Gehalt mehr bekommen hatten, hatten ihre Schulen gesperrt und sich dann bettelnd in der Provinz herumgetrieben. Der Gouverneur versprach ihnen jetzt, sie würden die ihnen geschuldeten Bezüge erhalten, drohte ihnen aber zugleich an, sie in ein Bettlerasyl einzusperren, wenn sie nochmals beim Betteln betroffen würden.

* (Nach und nach.) Die Gnädige (aus dem Bad zurückkehrend): „Haben Sie für die Thiere während meiner Abwesenheit auch gut gesorgt, Anna!" — Dienstmädchen: „O, ja; (weinend) nur ein einziges Mal habe ich vergessen, die Katze zu füttern!" — Gnädige: Nun, davon wird sie nicht gleich gestorben sein. — Dienstmädchen: „Nein; aber sie ist hingegangen und hat den Papagei und die beiden Kanarienvögel gefressen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0009

ff. Pfannenkuchen und Kartoffelkringel
empfiehlt **Robert Heyne**

Große Auswahl
in
Schuh- und Stiefelwaaren
zu billigsten Preisen empfiehlt
W. Grosse, Schuhmachermstr.,
Breitestraße Nr. 5.
Bestellungen nach Maaß, **Reparaturen** schnell und sauber.

Grand Hôtel Bode,
Halle a/S
Erstes und **beleuchtetes Hôtel** am Platze. Zimmer incl. elektr. Licht und Centralheizung von 2 Mark an.
Inh.: **A. Bode & Kohlbein.**

Botenfuhrwerk
wöchentlich 2 Mal nach Halle, wöchentlich 2 Mal nach Leipzig
Aufträge nimmt unter Garantie für pünktlichste Ausführung an
A. Duysing, Neumarkt 67.

Leinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Düngergabeln, Düngerhaken,
beste, stählerne Waare, ovale Zinken, mit und ohne Stiel,
äußerst billig.
F. Graf,
Inh.: **O. Bretschneider,**
Oberbreitestraße 6.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 3. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Nächsten Montag von Nachm. 5 Uhr ab
frisches Lichte-bier
in der Stadtbrauerei.

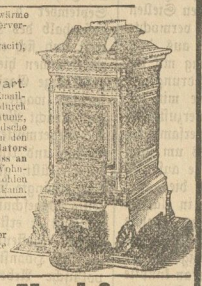
Original Singer Nähmaschinen
bisheriger Verkauf über 12 Millionen
verdanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:
Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung! Schönster Stich! Grösste Dauer!
Die neue hocharmige Familien-Nähmaschine,
Singer's Vibrating Shuttle Maschine
hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Construction geradezu ein Muster der Einfachheit.
Singer's Central Bobbin Maschine
(extra grosse Spule, durch Reichspatente geschützt)
sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Weißnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft verlangt wird. (H. 56097 a.)
Singer Co., Act.-Ges. (vorm. G. Neidlinger),
Merseburg, Breitestrasse 8.

H. Baar, Merseburg,
empfiehlt unter bekannter reeller Garantie
Fahrräder, Wasch- u. Wringmaschinen
nebst allem Zubehör zu billigsten Preisen.
Nähmaschinen
aller Systeme für Schneider, Schuhmacher, Sattler und für den Hausgebrauch mit sämmtlichen Apparaten.
Besondere Vorzüge:
Geräuschloser und sehr leichter Gang; feinst. Möbel und Lackirung; gründlicher Unterricht.
Billige Preise. Abschlagszahlungen
Verkaufslocal und eigene Reparaturwerkstatt für obige Maschinen:
Markt Nr. 3.

Essen Sie die Suppe ohne Salz?
Gewiss nicht! Aber warum trinken Sie Kaffee ohne Gewürz? Liegt darin nicht ein Widerspruch? Probiren Sie gefl. einmal
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz,
Sie werden sehen, wie ungleich besser Ihnen der Kaffee dann mundet.

Ofenfabrik C. Riessner & Co., Nürnberg.
Riessner Patent-Oefen.

Bestbewährte Dauerbrenner mit Fussbodenwärme und Luftcirculation sowie reichlicher Wasserverdunstung;
sog. amerikan. System für Anthracit, sog. deutsches System für Coaks und Kohlen.
Vollkommenste Zimmerofenheizung der Gegenwart.
Ausführung in schwarz, Nickel, Majolica und Emaillaccord. Diese Oefen übertreffen alle anderen durch eine überaus sinnreiche patent. Regulirvorrichtung, welche die Verkrustung gegen regelt, und falsche Behandlung unmöglich macht. Abgesehen von den grossen Annehmlichkeiten dieses Patent-Regulators erzielt derselbe eine so bedeutende Ersparniss an Brennmaterial, dass z. B. ein mittelgrosses Wohnzimmer mit einem Aufwand von 7—9 Kg. Kohlen 24 Stunden lang ausreichend geheizt werden kann.



Gebrauchsanweisung:
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke.

Alb. Bohrmann's Nachf.

Garantie für gute Arbeit — **Die Möbel- und Bau-Tischlerei von Max Jetschke,** Tischlermeister, — Reelle Preise.
5 Roßmarkt. **Merseburg a/S.** Roßmarkt 5.
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **Möbel** in einfachster und reichster Ausführung, in jeder Stilart, nach Zeichnung oder Beschreibung.
Reparaturen sowie **Aufpolitren** der Möbel schnell und sauber.

Original Houben's Gasöfen
mit neuem Muschelreflector.
Höchster Nutzeffekt
Als bester Gasofen
offiziell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse.
Katalog franko.
J. G. Houben Sohn Carl,
AACHEN, [H. 46650.]
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Nähmaschinen
aller Systeme, verschiedene Fabrikate, aus nur bestrenommirten Fabriken zu billigsten Preisen unter reellster Garantie. **Nähmaschinen** von **Jakobsohn, Berlin,** mit Verschlußkasten für **45 Mk.**
Fahrräder!
von bestem Material, hochfeiner Ausstattung, bester Bremsvorrichtung und größter Leistungsfähigkeit, mit **Pneumatic** von **150 Mk.** an. **Alle Zubehörtheile, Glocken, Laternen u. s. w.** zu billigsten Preisen.
O. Erdmann, Stufenstr. 4.

Filzschuhe
und **Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder, größte Auswahl, empfiehlt
R. Schmidt Seitenbeutel 2.

Alle Sorten **Kränze, Kronen und Kreuze,**
sowie alle anderen **Binderelen** liefert billigst und geschmackvoll
Oswald Schumann,
Handelsgärtner,
Unteraltenburg, Winkel 6.

Eduard Hoefer
in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum
Niederlage
der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Winkel i/Rheingau.
Verkauf **sämmtlicher in- und ausländischer Weine** in Gebinden und Flaschen zu den **Originalpreisen.**

Reparaturen
an Fahrrädern aller Systeme werden prompt und billigst ausgeführt.
Gottlob Gärtner,
Mälzerstraße 8.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine unrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verings-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

An wirkung unübertroffen.
Kahlkopf. O, diese glückliche Menschen mit ihren herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dieses Fabrikat garantiren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Barbarigastr. 6.
oder in Merseburg (à Flacon Mk. 1,—) bei Herrn **Wilh. Kieslich.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Röhrer in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0010

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

№ 255. Sonntag den 17. November. 1895.

Eine bimetallistische Kriegserklärung.

*** Nachdem bereits die „Correspondenz des Bimetallistenbunds“ eine große Aktion für die nächste Reichstagssession angekündigt, bei der die Währungsfrage für die Gestaltung unserer inneren Politik entscheidende Bedeutung gewinnen werde, hat Herr Dr. Arendt in seinem „Deutschen Wochenblatt“ das Wort genommen, um den Fürsten Hohenlohe vor die Alternative zu stellen, die Vorschläge, welche Graf Mirbach im Staatsrath bezüglich der Inangriffnahme der Währungsreform gemacht hat, zur Ausführung zu bringen oder — zurückzutreten. „Das Ministerium Hohenlohe, schreibt Herr Dr. Arendt, wird jetzt eine Kraftprobe zu bestehen haben und eben, weil das wohl auch in den Regierungskreisen empfunden wird, treten wieder Gerüchte von einem Personenwechsel hervor, (?) die, wenn sie sich bewahrheiten, allerdings im Wesentlichen darauf hindeuten, daß die jetzige Politik fortgesetzt wird, daß aber der Versuch gemacht werden soll, durch eine zielbewußte bimetallistische Aktion die Verständigung der Regierung mit den landwirthschaftlichen Kreisen und ihrer parlamentarischen Vertretung anzubahnen“. Dazu bemerkt die Barth'sche „Nation“:

„Worauf diese gesperrte Drohung zielt, wird verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Herr Arendt öfter auch schon früher seine Gunst dem Grafen Waldersee zugewandt hat, von dem er „vermuthet“, daß er noch die nöthige Empfänglichkeit für bimetallistische Heilswahrheiten besitzt. Aber selbst wenn Se. Majestät der deutsche Kaiser den Wünschen der Herren Arendt und Graf Mirbach nach einem anderen Kanzler keine Folge geben sollte, so winkt eine Drohung mit bimetallistischer Ungnade bei einem friedfertigen Reichskanzler doch vielleicht in der Weise, daß die Idee der Währungsconferenz nicht gänzlich fallen gelassen, sondern wenigstens in England angefragt wird, wie man dort über eine solche Conferenz denkt. Dies würde ja den Herren Bimetallisten genügen, um der Welt zu verkünden, daß die deutsche Reichsregierung trotz Allem im bimetallistischen Fahrwasser segle. Sollte Fürst Hohenlohe naiv genug sein, dies Spiel nicht zu durchschauen, und wirklich geneigt, die deutsche Regierung durch eine Anfrage in London überflüssiger Weise bloszustellen, nur um das Wohlwollen des Herrn Arendt und seiner Hintermänner nicht einzubüßen?“

Ueber die Verhandlungen der Conferenz betr. die Revision der Arbeiterversicherungsgesetze

veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ einen zusammenfassenden Bericht mit der Motivirung, daß ein solcher zweckmäßig erscheine, nachdem trotz des Wunsches des Reichsamts des Innern, die gesammten Verhandlungen als vertraulich anzusehen, zahlreiche Zeitungen theils ungenaue, theils geradezu unrichtige Berichte gebracht hätten. Die Veröffentlichungen aus der Denkschrift des Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Bödiker in der „Norddd. Allg. Ztg.“ sind, wie Staatssecretär v. Bötticher feststellte, ohne Wissen und Willen des Verfassers, anscheinend in Folge einer Indiscretion erfolgt. Der „Reichsanzeiger“ theilt nun auch seinerseits den wesentlichen Inhalt des vom Reichsamt des Innern vorgelegten Entwurfs eines Gesetzentwurfs zur Abänderung der Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze mit, welcher gegenüber den bestehenden Zuständen eine Reihe wesentlicher Erleichterungen und Vereinfachungen biete, deren größter Theil den ungetheilten Beifall der Versammlung gefunden habe. Namentlich habe kein Zweifel darüber bestanden, daß wenn das Markensystem beibehalten werde, die vorgesehenen Vereinfachungen, insbesondere die Einführung größerer Apoints von Marken (etwa für 2 und für 13 Beitragswochen), sowie die Aufhebung der Vorschrift, daß Marken bei jeder Lohnzahlung verwendet werden müssen, als wesentliche Verbesserungen zu begrüßen seien. Aus der Versammlung heraus wurden weitere beachtenswerthe Vorschläge z. B. die Beseitigung der besonderen Berechnung der Alterstenten u. s. w. gemacht. Der Bericht geht alsdann zu den Berathungen über, welche sich auf die Vorschläge des Präsidenten Bödiker, des Präsidenten der Versicherungsanstalt Berlin, Dr. Freund, des Geh. Reg.-Raths v. Wödtke und des badischen Ministerialdirectors Dr. Schenkel — diese beiden wurden erst in der letzten Sitzung der Conferenz unterbreitet — erstreckt haben. Ueber das Ergebniß wird bemerkt: „Auch ohne Abstimmung ließ sich erkennen, daß die Mehrheit der Theilnehmer der Conferenz, wenngleich sie die Beseitigung des Markensystems dringend wünschten, die bisherigen Vorschläge als bedenkenfreie Verbesserungen noch nicht anerkennen könnte und zunächst eine weitere eingehende Prüfung ihrer Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit für erforderlich erachtete. Der Bericht schließt mit der Erklärung, die zuständigen Behörden würden sich unter diesen Umständen zu entscheiden haben, ob es sich empfiehlt, die Revisionsarbeit so lange auszusetzen, bis sich ein einwandsfreier Weg für die Vereinfachung der Gesetzgebung gefunden habe oder ob nicht — vorbehaltlich späterer weitergehender Maßnahmen — zunächst mit einer Revision der Einzelgesetze unter Aufrechterhaltung ihrer grundlegenden Bestimmungen, wie sie bei der Krankenversicherung durch die Novelle von 1892 mit Erfolg (!) begonnen wurde, fortzufahren sei.“ — Daß die Entscheidung in diesem Sinne ausfallen wird, darüber war man in der Conferenz kaum zweifelhaft.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Nichtbestätigung Luegers führte am Donnerstag im Budgetausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses Ministerpräsident Graf Badeni bei dem Kapitel „Ministerium des Innern“ aus, die Regierung sei keine parlamentarische, aber eine konstitutionelle. Er werde die Nichtbestätigung Luegers verantworten. Er habe zur Zeit dem Hause erklärt, daß er für die Begründung, weshalb Lueger zur Bestätigung nicht vorgeschlagen wurde, dem Kaiser verantwortlich sei; für die Thatsache der nicht erfolgten Bestätigung sei der Ministerpräsident dem Hause verantwortlich, jedoch nicht verpflichtet, Gründe mitzutheilen. Dessen ungeachtet habe die Regierung dem Hause die Gründe bekannt gegeben. Die Gründe für die Auflösung des Wiener Gemeinderaths seien sehr einfache. Die Regierung sei unzweifelhaft berechtigt, den Gemeinderath in dem Momente aufzulösen, in welchem sie die Ueberzeugung gewonnen habe, daß er seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllen könne. Die Regierung sei daher zur Auflösung nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet gewesen. — Der Geschäftsordnungsausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses beschloß, die Einsetzung eines Ehrenrathes vorzuschlagen zum Zwecke der parlamentarischen Censur bei schweren Verletzungen der Würde des Hauses.

Frankreich. In der französischen Kammer legte am Donnerstag Justizminister Ricard den Gesetzentwurf vor, durch welchen den Senatoren und Deputirten die Betheiligung an Syndikaten für finanzielle Emissionen und an Verwaltungsräthen von Gesellschaften, welche zu dem Staate in einem Vertragsverhältnisse stehen, untersagt wird. Die Vorlage wurde sehr beifällig aufgenommen. — Dumas brachte eine Interpellation ein über die Anwendung des Gesetzes gegen anarchistische Umtriebe und beantragte, daß die Aburtheilung derartiger Vergehen, wenn sie durch Worte oder die Presse begangen sind, wieder den Schwurgerichten übertragen werde. Pourquery beschuldigte das Centrum, das Cabinet Bourgeois stürzen zu wollen. (Lärm.) Ministerpräsident Bourgeois erklärte, die Regierung werde gegenwärtig keine Verpflichtungen eingehen, das Gesetz habe einen Ausnahmecharakter; man hätte gut daran gethan, eine Frist für die Anwendung desselben zu bestimmen, denn es könne der Zeitpunkt kommen, wo das Gesetz unnütz würde. Die Frage würde vor Schluß der gegenwärtigen Parlamentssession entschieden werden; er bitte die Kammer, mit der Beurtheilung seines Auftretens sowie der allgemeinen Politik des Cabinets ein wenig zu warten. (Beifall.) Hierauf wurde die Berathung geschlossen. Sarrien brachte eine Tagesordnung ein, durch welche die Erklärungen der Regierung gebilligt werden. Goblet erklärte, er werde für die Tagesordnung stimmen, denn das Gesetz über die Umtriebe der Anarchisten sei in den Händen des gegenwärtigen Cabinets nicht gefährlich. Millerand sprach im gleichen Sinne. Hierauf wurde die Tagesordnung Sarrien mit 347 gegen 87 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

England. Bei dem Empfange einer Deputation der Trade-Unions sagte der Präsident des englischen Handelsamts Ritchie, die Regierung hoffe bald eine Gesetzesvorlage betreffend die Bekämpfung der Einwanderung mittelloser Ausländer einzubringen; die Verantwortung für die Annahme oder Zurückweisung einer derartigen Maßnahme falle alsdann auf das Parlament. — Eine Versammlung der Irischen Parlaments-Partei in Dublin schloß Donnerstag Abend die Abgeordneten Healy und Arthur O'Connor aus dem seitenden Comitee der Partei aus.

Madrider
onach der
trächtliche

tration
e Türkei
chen Ver-
nister des
ß gegeben
nelle Zu-
gen, aber
d Italien
gemacht.
Meldungen
fani“ be-
ifion des
end aus-
romboli“,
hef Vize-
türkischen
dant des
onnerstag
rung die
ahrschein-
bend nach
daselbst
fen. Die
g: Das
begiebt sich
demnächst wieder nach dem Mittelländischen Meer. Das Geschwader besteht aus 5 Kriegsschiffen unter dem Contreadmiral Cologeras. Das Geschwader soll zunächst Smyrna anlaufen. Wie versichert wird, hat auch Griechenland verlangt, an der eventuellen Flottenentsendung nach den türkischen Gewässern theilzunehmen, indem es diesen Wunsch mit der großen Anzahl der in der Türkei befindlichen Griechen begründet. Das Geschwader, welches Oesterreich-Ungarn nach der Levante entsendet, besteht aus den Schiffen „Kaiserin Elisabeth“, „Tegetthof“, „Donau“ und „Meteor“. Dasselbe steht unter dem Kommando des Contreadmirals Seemann. Außerdem befindet sich der „Sebenico“ in Smyrna und der „Tauris“ in Konstantinopel. Deutscherseits hat die bereits vor Ausbruch der Wirren nach Smyrna kommandirte Schulfregatte „Moltke“ Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951117-19/fragment/page=0011